

Jahresbericht 2011



DIE LAGE IM GRIFF

metropoly® BOS

Automatische Datenübernahme aus Einsatzleitsystemen. Aufgabenbezogene Darstellungen. Vernetzung von Einsatzkräften, Leitstelle und Krisenstäben: **metropoly® BOS** ermöglicht effizientes Lagemanagement. Laufend synchronisierte taktische Daten liefern fundierte Informationen.

metropoly® BOS ist vielfach praxiserprobt und durch ständige Weiterentwicklung immer am Puls der Zeit.

Mehr zu **metropoly® BOS**: www.die-lage-im-griff.de



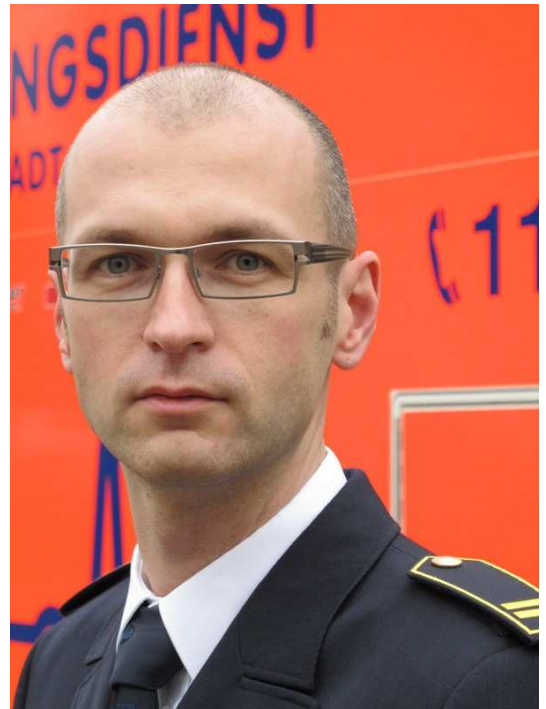
Inhalt

VORWORT	6
1 AUS DEN ABTEILUNGEN	8
1.1 Gefahrenabwehr	8
Einsatzzentrale	8
Einsatzplanung	8
Geschäftsführung Stäbe	8
GEOBYTE:	8
Stabsführungsraum:	9
1.2 Rettungsdienst.....	10
Struktur 10	10
Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Mettmann	10
Statistik 10	10
Gefahrenanalyse zur Bemessung des Sanitätsdienstes	11
Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG	11
Fahrzeuge im Rettungsdienst	11
Unfall Notarzteinsatzfahrzeug	12
1.3 Ausbildung	13
1.4 Persönliche Schutzausrüstung	15
Schutzkleidung Brandbekämpfung	15
Wetterschutzjacken	15
1.5 Technik.....	15
AB - Mulde.....	16
Abrollbehälter „AB – B C G“	16
Feuerwehranhänger-Schmutzwasserpumpe	17
Einsatzwertsteigerung der Löschfahrzeuge LF 16/12.....	18
Drägerware Zentralwerkstatt.....	18
Ausblick 2011	18
Tanklöschfahrzeug „TLF 3000“	18
Gerätewagen „GW-Logistik“	18
Hilfeleistungslöschfahrzeug „HLF 20“	19
Mannschaftstransportfahrzeug „MTF“	19
Einsatzwertsteigerung des LF 10/6 der Löschgruppe Homberg.....	19
Einsatzwertsteigerung der Löschfahrzeuge LF 16/12.....	19
Informations- und Kommunikationstechnik, GSG, Zivilschutz	19
Mobile Computer für Einsatzleiter	19
Drägerware.Zentralwerkstatt.....	20
Digitalfunk.....	20
1.6 Gefahrenvorbeugung.....	21
Vorbeugender Brandschutz	21
Feuerwehr macht Schule – Die Zweite.....	21
Brandschutzaufklärung für Senioren.....	22
Neuland: Brandschutzunterweisung für behinderte Mitmenschen	22
Arbeitssicherheit.....	23
Sicherheitsbeauftragte der Freiwilligen Feuerwehr.....	23
Unfälle im Jahr 2011 bei der Feuerwehr Ratingen	23
Liegenschaften	23
2 AUS DEN ZÜGEN	25
2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen.....	25
2.2 Löschzüge 1 und 2 Mitte.....	27
2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich	30
2.4 Löschzug 4 – Lintorf	31
2.5 Löschzug 5 – Breitscheid.....	35
2.6 Löschzug 6 – Löschgruppe 9 - Hösel	37
2.7 Löschzug 6 – Löschgruppe 10 - Eggerscheidt.....	37

2.8	Löschzug 7 - Löschgruppe 11 – Homberg	38
2.9	Löschzug 7 - Löschgruppe 12 –Schwarzbach	40
2.10	Sondereinheit ABC-Zug	41
3	EINSÄTZE	46
4	BETRIEBSSPORT	66
4.1	Tauchen.....	66
4.2	Handball	68
5	ORGANISATION	70
5.1	Organigramm der Feuerwehr Ratingen	70
6	STATISTIK ZUM 31.12.2011	71
6.1	Einsätze.....	71
	<i>Einsätze insgesamt</i>	<i>71</i>
	<i>Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen</i>	<i>73</i>
	<i>Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen.....</i>	<i>73</i>
6.2	Vorbeugender Brandschutz in Zahlen	74
	<i>Baugenehmigungsverfahren / Beratung</i>	<i>74</i>
	<i>Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG</i>	<i>74</i>
	<i>Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen</i>	<i>75</i>
	<i>Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen</i>	<i>75</i>
	<i>Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung</i>	<i>75</i>
	<i>Brandsicherheitswachen</i>	<i>76</i>
6.3	Personal Feuerwehr	76
	<i>Ehrenamtliche Angehörige</i>	<i>76</i>
	<i>Beschäftigte der Berufsfeuerwehr</i>	<i>76</i>
	<i>Personal insgesamt.....</i>	<i>77</i>
	<i>Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige</i>	<i>78</i>
	<i>Ausbildung.....</i>	<i>79</i>
	<i>Fortbildung am Institut der Feuerwehr</i>	<i>80</i>
7	ANLAGEN ZUM JAHRESBERICHT 2010	82

Vorwort

„Eine weitere Herausforderung war und ist die Gestaltung des Haushaltes der Feuerwehr. Die Konjunkturkrise erreicht die Kommunen verzögert. In intensiven Abstimmungen mit dem Amt für Finanzwirtschaft und dem Kämmerer wurde die Haushaltsplanung mit strengen Maßstäben betrieben. Investitionen wurden verschoben, die Budgets genauestens analysiert und teils festgeschrieben sowie der Haushaltsstellenplan an die Struktur der beschaffenden Sachgebiete angepasst. Ergänzend wurden Controllingmaßnahmen zur Überwachung des Haushaltes in Eigenleistung innerhalb der Feuerwehr entwickelt. Bei Beschaffungen wird wie schon in den Vorjahren großer Wert auf die Wirtschaftlichkeit gesetzt.“



Dieser Absatz entstammt meinem Vorwort des Jahresberichtes 2010, verfasst im Februar 2011. Inhaltlich ist der Text zurzeit aber mehr als aktuell: Die unerfreuliche Entwicklung des Haushaltes der Stadt

Ratingen macht selbstverständlich auch vor der Feuerwehr nicht halt und beschäftigt die Wehr aktuell und sicher auch in den kommenden Jahren umfassend.

Die Feuerwehr beteiligt sich aktuell an der notwendigen Haushaltskonsolidierung durch Verschiebung erforderlicher Investitionen wie auch durch Kürzungen im Budget. Genauso wichtig sind aber auch die Bemühungen zur Verbesserungen der Einnahmen, die zum Beispiel durch eine erhebliche Optimierung der Refinanzierung im Rettungsdienst seit Jahresbeginn Früchte tragen.

Bislang erfolgten alle Maßnahmen, ohne den vom Rat durch den Brandschutzbedarfsplan 2001 festgelegten Standard der Qualität der Versorgung der Bevölkerung abzusenken. Im Rettungsdienst konnte sogar eine kostenneutrale Versorgungsverbesserung auf Basis des neuen Rettungsdienstbedarfsplans des Kreises Mettmann erzielt werden. Wie sich die schwierige Finanzsituation auf den neuen Brandschutzbedarfsplan, der nun nach neuerlichen Verzögerungen 2012 in den Rat eingebracht werden soll, auswirkt, ist noch nicht absehbar. Eine offene Debatte über die Struktur der Feuerwehr ist aber zu erwarten.

Im Jahr 2011 haben verschiedene umfangreiche Projekte die Feuerwehr in Atem gehalten. Dazu gehört die Errichtung der neuen Justizvollzugsanstalt Düsseldorf in Ratingen, die umfangreich vom Vorbeugenden Brandschutz in der Bauphase begleitet wurde und erhebliche einsatzplanerische Maßnahmen und Schulungen vor der Belegung nach sich zog. Unmittelbar verknüpft ist damit die Einführung des neuen bundeseinheitlichen Behörden-Digitalfunk bei der Feuerwehr Ratingen – die JVA wurde mit einer entsprechenden Gebäudefunkanlage ausgestattet, welche den Einsatzkräften eine gesicherte Kommunikation aus dem Komplex heraus sicher stellt. Die Umstellung auf den Digitalfunk, auch für den sonstigen Funkverkehr, beschäftigt die Feuerwehren kreisweit weiterhin und sicher noch einige Jahre.

Ebenso eine unerfreuliche und arbeitsintensive Thematik stellt die Unterstützung der Aufbereitung des Schadensausmaßes dar, welches ein Kartell von Aufbauherstellern für Löschfahrzeuge verursacht hat. Derzeit bemüht sich ein Gutachter, unter anderem mit Unterstützung der Feuerwehr Ratingen, die Schäden der Kommunen bundesweit zu ermitteln.

Viel erfreulicher war da das 100-jährige Jubiläum des Löschzuges Tiefenbroich der Feuerwehr Ratingen – zweifelsohne der Höhepunkt des Feuerwehrjahres 2011!

Hervorzuheben ist auch, dass es gelungen ist, die Brandschutzerziehung im Jahr 2011 sowohl durch das Projekt „Feuerwehr macht Schule“ als auch durch umfangreiche Veranstaltungen zur Brandschutzaufklärung von Senioren zu verbessern. Dieser positive Trend ist nur durch ein gutes Miteinander von Jugendfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, Berufsfeuerwehr und sogar der Ehrenabteilung möglich.

Im Sinne der ureigensten Aufgaben der Feuerwehr ist natürlich das Einsatzgeschehen nicht zu vergessen. Nachdem die Einsatzzahlen mehrere Jahre angestiegen sind ist 2011 ein leichter Rückgang von etwa 2% zu verzeichnen. 15.590 Einsätze absolvierte die Feuerwehr Ratingen im vergangenen Jahr. Zurück gegangen sind Krankentransporte, technische Hilfeleistungen - es gab keine größeren Unwetter in 2011 - und Fehleinsätze. Gestiegen sind dagegen die Einsätze der Notfallrettung und seit Jahren erstmalig und markant die Anzahl der Brände.

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist die Personalstärke. Zum Jahresende 2011 hat die Feuerwehr Ratingen in der Freiwilligen Feuerwehr 441 Angehörige. Innerhalb der letzten fünf Jahre immerhin ein Zuwachs um 10 %. Die Berufsfeuerwehr verfügt über 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen sich 53 wiederum zusätzlich in der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen engagieren.

Für die Unterstützung im vergangenen Jahr durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp, Herrn Feuerschutzdezernenten Steuwe, den Rat und die Verwaltung, ein herzlicher Dank. Ein besonderer Dank gilt dem Amt für Finanzwirtschaft, dem Rechtsamt, dem Rechnungsprüfungsamt, dem Personalamt, dem Personalrat und der Gleichstellung.

Für die sehr gute Zusammenarbeit mit den vielen befreundeten Feuerwehren möchte ich im Namen der ganzen Ratinger Wehr ebenfalls herzlich danken. Gleichmaßen danke ich den in der Gefahrenabwehr tätigen Hilfsorganisationen, dem Technisches Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, sowie den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr mit dem geschäftsführendem Vorstand Herrn Buntzel sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die gute Kooperation.

Vor allem Danke ich aber allen Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft in 2011.

Auf ein gesundes und erfolgreiches 2012

René Schubert
Leiter der Feuerwehr

1 Aus den Abteilungen

1.1 Gefahrenabwehr

Einsatzzentrale

In der Einsatzzentrale wurden im vergangenen Jahr die Einsatzabläufe optimiert. So wurde ein Server mit Daten in Form von Gefahrenabwehrpläne, Einsatzkonzepte und Einsatzunterlagen beliefert, auf die die Einsatzkräfte zurückgreifen können. Da aber auch für einen Ausfall der Datenträger die benötigten Informationen gesichert zur Verfügung stehen müssen, werden redundant die Daten auch in Papierform bereit gehalten.

Einsatzplanung

Eine besondere Vorplanung betraf im Jahr 2011 die Objekte Justizvollzugsanstalt und Haus Anger. Die Einsatzvorplanung für das Haus Anger wurde bereits abgeschlossen und entsprechende Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung umgesetzt. Der Gefahrenabwehrplan für die Justizvollzugsanstalt ist zur Inbetriebnahme im Februar fertig gestellt worden.

Ein anderes intensives Betätigungsfeld der Einsatzvorbereitung war und sind die vielen Straßensperrungen aufgrund von Bauarbeiten und Fahrbahnsanierungen. Fast täglich müssen die Mitarbeiter des Sachgebietes Änderungen der kürzesten Anfahrtswege ändern. Hierzu müssen Absprachen mit den Straßenbaulastträgern und den ausführenden Baufirmen getroffen werden. Nicht immer sind die Sperrungen ohne Probleme durchzuführen. Die Hilfsfristen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes können nicht ohne Kompensationsmöglichkeiten verlängert werden. Im Berichtsjahr wurde die Großbaustelle der Brücke Hösel und der damit verbundene Rückbau des Bahnüberganges beendet. Nicht nur die Menge der Straßensperrungen hat extrem zugenommen, sondern auch die mit den Sperrungen einhergehenden Schwierigkeiten. Als Beispiel seien hier die geplante Sanierung der Kölner Straße und die monatelange Sperrung der Mettmanner Straße erwähnt. Umfangreiche einsatzvorbereitende Maßnahmen sind die Folge.

Geschäftsführung Stäbe

GEOBYTE:

Die Stabsführungssoftware Metropoly BOS als wichtiges Werkzeug der Einsatzführung bei Flächen- oder Großschadenlagen wurde installiert. Die notwendige Serverplattform und Infrastruktur wurde durch das Sachgebiet in Eigenarbeit erstellt. Mit der Software werden die beiden ELW1, der ELW2, die Einsatzzentrale, der Stab und die Leitstelle miteinander vernetzt. Einsätze werden aus dem System der Leitstelle in Mettmann ausgelesen und stehen in kürzester Zeit allen beteiligten Stellen zur Verfügung. Meldungen und Einsatzaufträge werden automatisch übertragen und dokumentiert. Im System werden Geografische Informationen der Stadt Ratingen, des Kreises Mettmann und von Infrastrukturen für die Planung von Einsatzmaßnahmen vorgehalten.

Im Laufe des Sommers wurden die gesamte Führungsgruppe und der Informations- und Kommunikationszug der Feuerwehr Ratingen zur Nutzung dieser Software geschult. Dazu gehört die Vergabe von Benutzerkennung, genauso wie Berechtigungsstufen je nach Verwendung innerhalb des Systems bzw. innerhalb der Führungsgruppe und des Informations- und Kommunikationszuges. So ausgestattet, ist von nun an ein reibungsloses Arbeiten miteinander bzw. untereinander möglich.



Führungsgruppe bei der Arbeit mit der Stabsführungssoftware“

Bei einer groß angelegten Übung von Führungsgruppe und Informations- und Kommunikationszug an einem Samstag im Herbst diesen Jahres, konnte dann das Zusammenspiel in der Praxis mit großer Akzeptanz und sehr gutem Erfolg erprobt werden. Die Verwendung der Software für Flächenlagen wird seither in Workshops bzw. Kurzübungen in wöchentlichen Abständen verbessert und beübt. Eine Migration weiterer georeferenzierter Karten-Layer für z.B. Versorgungsleitungen (Gas, Wasser, Strom) der Stadtwerke Ratingen oder aber den Kanalplänen des Tiefbauamtes ist aktuell in Vorbereitung.

Stabsführungsraum:

Die räumliche Ausstattung unseres Führungsraumes konnte verbessert werden. Die Laptops der einzelnen Stabsfunktionen können seit einigen Monaten in Ihren „Funktions-Bürocontainern“ geladen werden, das bedeutet verbesserte Einsatzbereitschaft und bessere Akkupflege verbunden mit erhöhter Akkulebensdauer.

Die Lagedarstellung mit Geobyte metropol BOS ist für alle Stabsmitarbeiter anhand einer Beamer- Projektion auf eine Leinwand zu beobachten. Weitere Wetterprognosen sowie aktuelle Nachrichten können über einen der zwei LED Flatscreens angesehen werden. Der zweite LED Flatscreen dient der Darstellung, einer in der Beta-Version bei der Feuerwehr Ratingen laufenden interaktiven Fahrzeugstatusanzeige.

Probleme beim Aufbau des Netzwerkes über das W-LAN Netzwerk im Führungsraum und der Einsatzzentrale wurden durch Ausbau eines LAN-Netzwerkes zugunsten der optimalen Einsatzbereitschaft gelöst. So genannte Daten Docks sorgen neben einer Netzwerkanbindung außerdem noch für den Strom am Arbeitsplatz. Durch Ihre Bauart lassen die Docks jedoch weiterhin eine multifunktionale Nutzung der Räumlichkeiten zu.

1.2 Rettungsdienst

Struktur

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Ratingen wird gemeinsam von der Berufsfeuerwehr Ratingen, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter-Unfallhilfe und dem Malteser Hilfsdienst durchgeführt. Die Stadt Ratingen besetzt in der Notfallrettung drei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug. Davon sind zwei Rettungswagen und das Notarzteinsetzfahrzeug an der Hauptfeuer- und Rettungswache in Ratingen stationiert und werden von der Berufsfeuerwehr in 24 Stunden-Diensten besetzt. Der dritte Rettungswagen ist an der Rettungswache Ratingen-Lintorf stationiert. Die Besetzung erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes oder der Johanniter-Unfall-Hilfe an 365 Tagen rund um die Uhr. Darüber hinaus werden im Tagesdienst von der Berufsfeuerwehr und den Hilfsorganisationen DRK, JUH und dem MHD drei Rettungswagen für den Krankentransport und für die Spitzenabdeckung in der Notfallrettung eingesetzt. Sollte es zu einem Ausfall eines Rettungsmittels kommen, kann auf zwei Rettungswagen als Reservefahrzeuge zurückgegriffen werden.

Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Mettmann

Der Kreis Mettmann ist als Träger des Rettungsdienstes gemäß § 12 Rettungsgesetzes NRW (RettG NRW) verpflichtet, einen Rettungsdienstbedarfsplan aufzustellen und diesen fortzuschreiben. In diesem Bedarfsplan werden unter anderem die Standorte der Rettungswachen, Anzahl der Rettungsmittel, Anzahl der Notarztstandorte und Qualitätsanforderungen festgelegt.

Am 15.12.2011 hat der Kreistag in Mettmann den fortgeschriebenen Rettungsdienstbedarfsplan verabschiedet. Für den Rettungsdienst der Stadt Ratingen treten folgende Änderungen ein:

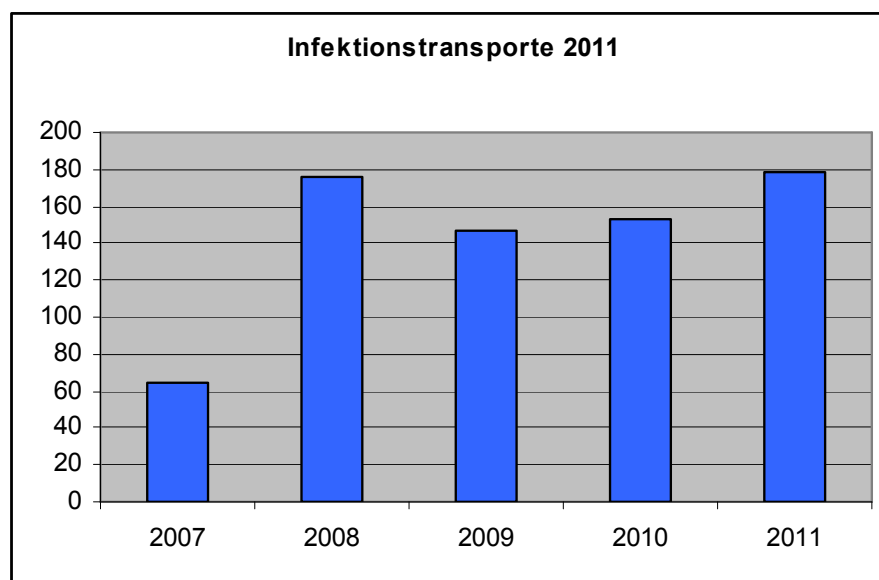
- Die Vorhaltung des dritten Rettungswagens auf der Hauptfeuer- und Rettungswache muss auf 24 Stunden täglich erhöht.
- Ein vierter Krankentransportwagen soll eingesetzt werden.

Statistik

Notfalleinsätze: Mit 4880 Einsätzen in der Notfallrettung wurde ein neuer Höchststand erreicht. Gegenüber dem Vorjahr mussten 127 Notfalleinsätze mehr bedient werden. Mit 2169 durchgeführten Notarzteinsetzungen waren 69 Einsätze weniger zu verzeichnen als im Jahr 2010.

Krankentransporte: Mit 5574 durchgeführten Krankentransporten konnte der Höchststand aus dem Jahr 2010 nahezu gehalten werden. Es wurden 72 Krankentransporte weniger durchgeführt.

Infektionstransporte: Die Anzahl der Infektionstransporte hat im Jahr 2011 mit 178 Einsätzen einen neuen Höchststand erreicht. Der erhöhte Aufwand insbesondere für die notwendige umfangreiche Desinfektion von Fahrzeugen und Ausrüstungen nach den Transporten stellt eine nicht zu unterschätzende Belastung dar.



Neuer Höchststand bei Infektionstransporten

Gefahrenanalyse zur Bemessung des Sanitätsdienstes

Veranstaltungen, insbesondere Großveranstaltungen, sind durch die Konzentration vieler Menschen auf engem Raum oder durch die Eigenart der Veranstaltung mit besonderen Gefahren verbunden und in der Regel anzeige- oder genehmigungspflichtig. Vom Sachgebiet 37.12 – Rettungsdienst werden im Zuge des Genehmigungsverfahrens Gefahrenanalysen zur Bemessung des Sanitätsdienstes erstellt. Bei der Planung zur Bewertung der notwendigen und über den Regelrettungsdienst hinausgehenden Vorhaltungen orientiert sich die Feuerwehr Ratingen an anerkannten Richtlinien. Im Jahr 2011 wurden 20 Gefahrenanalysen für unterschiedliche Veranstaltungen erstellt.

Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG

Bei 46 Unterbringungen nach dem Psych KG war die Feuerwehr Ratingen in Vertretung der örtlichen Ordnungsbehörde, außerhalb der regulären Dienstzeiten des Ordnungsamtes, tätig.

Fahrzeuge im Rettungsdienst

Im Oktober 2011 wurde ein neues Rettungsmittel in den Dienst gestellt. Der moderne Rettungswagen ist auf einem Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI Fahrgestell aufgebaut. Der bewährte Kofferaufbau wird nach einer Nutzungsdauer von ca. sechs Jahren aufbereitet und für weitere sechs Jahre auf ein neues Fahrgestell umgesetzt. Dadurch ergeben sich erhebliche wirtschaftliche Vorteile.

Die Ausstattung des Rettungswagens mit einem neuen Beatmungsgeräte, welches Verlegungs-transporte von Patienten der Intensivstationen ermöglicht, entspricht dem aktuellsten Stand der Medizintechnik. Ebenso die neue Generation des EKG-Defibrillators, welcher die Überwachung von Patienten auch aus einigen Metern sicherer Entfernung, z.B. bei der Behandlung von verletzten Personen in Kraftfahrzeugen während der technischen Rettung, ermöglicht. Eine weitere Optimierung stellt ein neues Wiederbelebungsgerät dar, welches die Überlebenschancen nach einem Herz-Kreislaufstillstand erheblich verbessert.

Da die Transporte von übergewichtigen Patienten stark zunehmen, wurde der Aufnahmetisch für die Krankentrage in dem neuen Fahrzeuge auf 250 kg Nutzlast erhöht. Somit können auch schwergewichtige Patienten sicher und angemessen transportiert werden.



Neuer Rettungswagen

Unfall Notarzteinsatzfahrzeug

Das im Jahre 2011 durch den Kreis-Mettmann beschaffte Notarzteinsatzfahrzeug wurde am 19.07.11 auf einer Einsatzfahrt von einem anderen Verkehrsteilnehmer übersehen und auf einer Kreuzung gerammt. Der VW T5 wurde so stark beschädigt, dass er einen wirtschaftlichen Totalschaden erlitt. Als Ersatz wird ein gemietetes Leihfahrzeug eingesetzt. Die Lieferung eines neuen Fahrzeuges ist für Anfang 2012 geplant.

1.3 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik auch auf leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. Gemäß § 23 FSHG NRW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann und dem Land NRW. Die Ausbildung von Führungskräften, sowie deren Fortbildung, erfolgt somit an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Eine besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz des Bundes in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2011 schlossen sechs Brandmeisteranwärter der Feuerwehr Ratingen die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen 30-stündigen Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst, die durch das Stadtamt 37.12 durchgeführt wurde, fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt. In Kooperation mit dem Fachberater Rettungsdienst, Dr. med. Rainer Kram, konnte das „Forum Rettungsdienst“ auch im Jahre 2011 wieder Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen und Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehren im Kreis Mettmann angeboten werden. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinischen Versorgung dar.

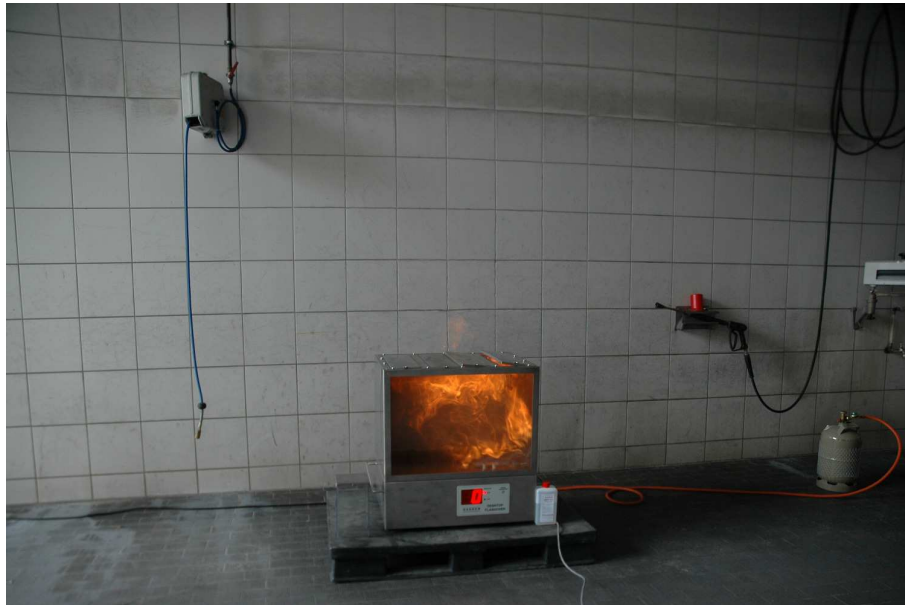
35 Seminare oder Lehrgänge für Führungskräfte der BF und der FF konnten am Institut der Feuerwehr sowie ein Seminar an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Das Ausbildungsjahr 2011 war für die Ausbilder der Freiwilligen Feuerwehr ein arbeitsreiches Jahr. So wurden an 31 Wochenenden Lehrgänge für alle Feuerwehren im Kreis Mettmann in Ratingen ausgerichtet. Insgesamt wurden 1231 Ausbilderstunden geleistet und insgesamt 126 Rater und 88 externe Feuerwehrleute ausgebildet.

Neben den Lehrgängen für den Kreis Mettmann nahmen auch 12 Angehörige der Feuerwehr Ratingen an einem Geländefahrtraining teil. Der Lehrgang fand auf einem Truppenübungsplatz in Haltern, unter der Leitung der Berufsfeuerwehr Düsseldorf statt.

Dank des Fördervereins der Feuerwehr Ratingen konnte die Anzahl der Übungsgeräte erweitert werden:

Zur Demonstration realistischer Gefahren bei Brandeinsätzen wurde ein Explosionssimulator angeschafft. Dank der kontrollierbaren Gaszufuhr und Lüftung ist es möglich, Gemische anzufertigen, deren Verhältnis unter, innerhalb oder oberhalb der Explosionsgrenze liegt. Auf diese Weise lassen sich anschaulich Explosionen darstellen.



Simulation einer Explosion

Ebenfalls wurde ein Dummy speziell für die Wasserrettung beschafft. Mit dieser Übungspuppe lassen sich realistische Situationen von ertrinkenden Personen darstellen.



Wasserrettungsübung mit Übungspuppe als Opfer

1.4 Persönliche Schutzausrüstung

Schutzkleidung Brandbekämpfung

Im Jahr 2012 wurden weitere Standorte mit der Brandschutzüberkleidung ausgerüstet, sodass nur noch die Standorte Mitte, Homberg und Schwarzbach mit der sandfarbenen Schutzkleidung ausgerüstet werden müssen. Die Anzüge für diese Einheiten sind inzwischen bestellt.

Wetterschutzjacken

Auch die Beschaffung der Wetterschutzjacken wird in den nächsten Wochen abgeschlossen. Ebenso wie die Brandschutzüberkleidung hat sich der Kauf der Wetterschutzjacken bezahlt gemacht. Mit ihnen haben die Einsatzkräfte erstmals die Möglichkeit sich gegen Witterungseinflüsse zu schützen, ohne dass ihre Brandschutzbekleidung nass und damit für einen nachfolgenden Brandeinsatz unbrauchbar wird.

1.5 Technik

Die Arbeiten im Sachgebiet waren geprägt von einer Vielzahl von Instandhaltungs- und Umbauarbeiten an vorhandenen Geräten und Fahrzeugen. Hier mussten leider erhebliche Aufwendungen für die Beseitigung von Korrosionsschäden an den vorhandenen, derzeit erst ca. 10 Jahre alten, Fahrzeugen mit Metz/FGL Aufbauten vorgenommen werden.

Weiterhin führt die in den letzten Jahren erheblich komplexer gewordene KFZ-Elektronik zu einem starken Anstieg an Defekten im Bereich des Fuhrparks. So musste z.B. das Löschfahrzeug des LZ Tiefenbroich nach einem zunächst scheinbar nur kleinen Defekt in der Elektronik mit erheblichem Aufwand wieder instand gesetzt werden und fiel über Wochen hinweg vollständig aus.

AB - Mulde

Der 2005 gebraucht erworbene und im Einsatz beschädigte Abrollbehälter Mulde konnte ersatzbeschafft werden. Die Ausführung des alten Abrollbehälters als hohe Mulde mit festen Seitenwänden und Hecktüren, wie sie vielfach in der Entsorgungswirtschaft eingesetzt wird, hatte sich im Einsatzbetrieb nicht bewährt. Daher wurde die neue Mulde in einer deutlich niedrigeren Version mit geteilt klappbaren Seitenteilen beschafft. Im Gegensatz zum Vorgängermodell ist nun eine seitliche Beladung mit einem Gabelstapler oder dem Teleskoplader möglich. Die anfallenden Logistikaufgaben vom Abtransport gebrauchter Schläuche über die Nachschubversorgung von Einsatzstellen bis zum Transport von Schrottfahrzeugen für Lehrgänge und Übungen kann so deutlich einfacher und sicherer erledigt werden. Hersteller der AB-Mulde ist die Fa. Bruns-Umwelttechnik aus Geeste-Dalum.



Flacher und flexibler, der neue AB-Mulde“

Abrollbehälter „AB - B C G“

Nach über 20 Dienstjahren konnte der Gerätewagen Gefahrgut (GW-G) ersetzt werden. Aus wirtschaftlichen Überlegungen stand bereits lange im Voraus fest, dass das Fahrzeug durch einen Abrollbehälter abgelöst werden sollte. Der Abrollbehälter trägt, wie auch seine bereits im Dienst befindlichen „Geschwister“, die typische Rateringer Bezeichnung aus drei Buchstaben zur Bezeichnung seiner Funktion. In diesem Fall steht die Abkürzung für B iologische und C hemische G efahren. Der AB-BCG und der im Vorjahr beschaffte AB-AKS (Atemschutz, Körperschutz, Strahlenschutz) sind in Ihrer Konzeption eng miteinander verzahnt und Rücken der Gefahrenabwehr bei Gefahrguteinsatzes. Der AB-BCG wurde durch die Fa. GSF in Twist aufgebaut.

Die Beladung umfasst im Wesentlichen:

- Abdichtmaterial
- Auffangbehälter und -planen
- Gefahrstoffpumpen und -schläuche
- nicht funkenreißendes Spezialwerkzeug
- explosionsgeschützte Beleuchtungsgeräte
- Absperrmaterial
- Ausstattung zum Betrieb eines Dekontaminationsplatzes
- Ausstattung zur Grobreinigung der eingesetzten Geräte und Schutzanzüge



Der Abrollbehälter „Biologische und Chemische Gefahren“

Feuerwehrranhänger-Schmutzwasserpumpe

Bereits für das Jahr 2010 war die Beschaffung einer zweiten Hochleistungs-Schmutzwasserpumpe auf Anhänger-Fahrgestell vorgesehen. Die nun gelieferte Pumpe der Fa. Börger aus Borken-Weseke kann im Dauerbetrieb ca. 5.000 l verschmutztes Wasser mit darin befindlichen Feststoffen in der Größe von Tischtennisbällen fördern. Die hierfür notwendigen Schlauchleitungen der Größe „F“ sprengen mit einem Durchmesser von 150 mm bei weitem den Rahmen der bei der Feuerwehr sonst üblichen Schlauchformate „C“ (45mm) und „B“ (75mm) und sind sehr eindrucksvoll anzusehen.

Das Gerät wird im Rahmen des kommunalen Katastrophenschutzes dem THW Ortsverband Ratingen zur Verfügung gestellt. Die dort stationierte Fachgruppe „Wasserschaden / Pumpen“ verfügt bereits über ein baugleiches Aggregat und wird in seiner Schlagkraft somit entscheidend gestärkt. Den spezifischen Gefahren im Ratinger Stadtgebiet wird damit Rechnung getragen.

Einsatzwertsteigerung der Löschfahrzeuge LF 16/12

Im Rahmen der geplanten Einsatzwertsteigerung der vorhandenen Löschfahrzeuge wurde das LF 16/12 des Löschzuges Homberg/Schwarzbach mit einem Haspelträger für zwei Einpersonen-Haspeln nachgerüstet. Somit kann das Fahrzeug nun nicht nur eine Schlauchhaspel, sondern auch eine Verkehrssicherungshaspel am Heck mitführen.

Drägerware Zentralwerkstatt

Im Herbst 2011 konnte nach langer Vorbereitung die bereits seit einigen Jahren mit großem Erfolg in der Atemschutzwerkstatt eingesetzte Datenbanksoftware „Zentralwerkstatt“ der Fa. Dräger auch für den Bereich Fahrzeug- und Gerätetechnik in Dienst gestellt werden. Die folgenden Monate brachten für die Mitarbeiter in diesen Bereichen große Veränderungen mit sich und führten zu zum Teil erheblicher Arbeitsbelastung. Schließlich galt und gilt es in möglichst kurzer Zeit alle vorhandenen Geräte aus dem technischen Bestand der Feuerwehr vollständig neu zu erfassen und zu kennzeichnen. Lohn dieser Mühen wird sein, dass künftig sehr schnell Erkennbar ist welche Geräte zu wiederkehrenden Prüfungen anstehen, welche Ersatzbeschaffungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind oder welche Gerätschaften im laufenden Betrieb wie hohe Kosten verursachen. All diese Erkenntnisse werden entscheidend zu einer Steigerung der Sicherheit und der Wirtschaftlichkeit im Verantwortungsbereich des Sachgebietes beitragen.

Ausblick 2011

Tanklöschfahrzeug „TLF 3000“

Das geländegängige Tanklöschfahrzeug vom Typ TLF 8/18 wird 2012 bereits 26 Jahre alt. Die geplante Nutzungsdauer ist damit bereits erheblich überschritten. Die Ausschreibung eines TLF 3000 auf einem hochgeländegängigen Fahrgestell ist unmittelbar nach dem Jahreswechsel erfolgt. Das Fahrzeug ist speziell für die Vegetationsbrandbekämpfung, d.h. die Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden auch in schwierigem Gelände vorgesehen. Mit einem Tankvolumen von 3.000 l Wasser, mitgeführtem Schaummittel und einer Zusatzbeladung werden die Einsatzmöglichkeiten im Vergleich zum Vorgängerfahrzeug deutlich verbessert.

Gerätewagen „GW-Logistik“

Nach Auslieferung des neuen TLF 3000 soll das derzeit bei der Löschgruppe Hösel stationierte Vorgängerfahrzeug zu einem Gerätewagen-Logistik (GW-L) umgebaut werden. Aufgrund der nur geringen Laufleistung des äußerst robusten Unimog-Fahrgestells ist eine Aufarbeitung wirtschaftlich sinnvoll. Der vorhandene Aufbau wird demontiert und durch einen Pritschenaufbau ersetzt. Der GW-L soll weiterhin der Löschgruppe Hösel zur Verfügung stehen und schwerpunktmäßig als Zugfahrzeug für die dort stationierte Hochleistungsschmutzwasserpumpe eingesetzt werden.

Hilfeleistungslöschfahrzeug „HLF 20“

Nach einer Betriebsdauer von 23 Jahren und einem provisorisch reparierten, massivem Schaden am Löschwassertank steht das derzeit bei der Löschgruppe Schwarzbach stationierte Löschfahrzeug vom Typ LF 16 zur Ausmusterung an. Als Ersatz wird die Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeugs vom Typ HLF 20 geplant. In bewährter Manier werden die Löschfahrzeuge bei Indienststellung des Neufahrzeuges nach einsatztaktischen Gesichtspunkten umstationiert.

Mannschaftstransportfahrzeug „MTF“

Nach über 10 Dienstjahren soll ein MTF auf Basis eines MB Sprinter ersetzt werden.

Einsatzwertsteigerung des LF 10/6 der Löschgruppe Homberg

In dem bereits im Jahr 2009 an die Löschgruppe Homberg übergebene LF 10/6 soll in 2012 die Lagerung einer Tragkraftspritze nachgerüstet werden, um mit dem Fahrzeug auch schwierig zugängliche Wasserentnahmestellen erreichen und nutzen zu können. Aufgrund der Bauart des Fahrzeuges und der großvolumigen Geländebereifung ist der Einbau eines pneumatisch absenkbaren Lagerschlittens erforderlich, um die TS sicher entnehmen zu können.

Einsatzwertsteigerung der Löschfahrzeuge LF 16/12

Aufgrund einsatztaktischer Vorgaben soll im Ersteinsatz dem Löschwasser grundsätzlich Class A Schaummittel als Netzmittel zugemischt werden. Dieses Vorgehen ist mit den bisher eingesetzten Zumischern älterer Löschfahrzeuge nicht möglich. Aus diesem Grunde soll nach dem LF 4/7 (Lintorf) nun das LF 4/6 (Tiefenbroich) mit einer Druckzumisanlage vom Typ FireDOS und einem fest eingebauten Schaummitteltank mit einem Fassungsvermögen von ca. 150 l versehen werden. Diese Umbaumaßnahme war bereits für das Jahr 2011 geplant, musste allerdings aufgrund eines schwerwiegenden Defekts an der Fahrzeugelektronik und dem damit verbundenen langen Werkstattaufenthalt verschoben werden.

Informations- und Kommunikationstechnik, GSG, Zivilschutz

Mobile Computer für Einsatzleiter

Die technische Ausstattung der ELW1/4 und ELW 1/5 wurden mit mobilen Computersystemen für den Einsatzleiter ausgestattet. So können über diese Systeme beispielsweise typbezogene Informationen zu Sicherheitssystemen oder Gefahrenquellen in verunfallten Kraftfahrzeugen abgerufen werden.

Drägerware.Zentralwerkstatt

Die Software Drägerware.Zentralwerkstatt wurde als Anwendung im Rechnernetz, flächendeckend an allen Arbeitsplätzen der Feuerwehr, eingeführt. Die schon seit einigen Jahren erfolgreich im Bereich der Atemschutzwerkstatt eingesetzte Software gibt zum Beispiel auf Knopfdruck Auskunft zum Inventar und zur Fälligkeit von vorgeschriebenen Geräteprüfungen. Weiterhin wird die Verwaltung der Kleiderkammer und des Personals der Freiwilligen Feuerwehr in der neuen Software abgebildet. Mit der hohen Durchdringung in vielen Bereichen können gemeinsame Daten mit geringem Aufwand genutzt werden. Die Systempflege wird durch die Reduzierung auf eine Software erheblich erleichtert.

Digitalfunk

Die Feuerwehr Ratingen führte mit Beginn der Nutzbarkeit des neuen Digitalfunknetzes digitale Funkgeräte ein. Durch die bevorstehende Inbetriebnahme zweier großer baulicher Anlagen mit digitalen Gebädefunkanlagen war aber eine Ausstattung der Feuerwehr Ratingen unumgänglich geworden. Zwischenzeitlich ist der Digitalfunk im Einsatzdienst angekommen. Als erstes wurde der Einsatzführungskanal auf Digitalfunk umgestellt. Im Laufe des Jahres 2012 werden die ersten Fahrzeuge ausgestattet werden.

1.6 Gefahrenvorbeugung

Vorbeugender Brandschutz

Feuerwehr macht Schule – Die Zweite....

Mit großem Erfolg wurden am 09.11. und 10.11.2011 die zweiten Rateringer Brandschutzprojekttage unter dem Motto „Feuerwehr macht Schule“ für Rateringer Grundschulen auf der Feuerwache in Ratingen durchgeführt. Waren es 2010 noch 255 Schülerinnen und Schüler, so besuchten ein Jahr später schon 386 Schülerinnen und Schüler verschiedener Rateringer Grundschulen die Feuerwache am Voisweg.

Feuer ist spannend und fasziniert die Kinder. Gerade im Grundschulalter befriedigen Kindern ihre Neugier und zündeln besonders gerne. Jede dritte fahrlässige Brandstiftung wird statistisch durch Kinder verursacht, die nur schwerlich die eigentliche Gefahr einschätzen können. In Deutschland kommen jährlich rund 600 Menschen bei Bränden ums Leben, ungefähr 80 davon sind Kinder. Feuer sollte aber auch *nicht* dämonisiert werden. Vielmehr ist es wichtig Kindern den Umgang mit Feuer zu zeigen und vor den Gefahren zu warnen. Ist es für Eltern selbstverständlich, ihre Kinder über Gefahren des Straßenverkehrs aufzuklären, mit ihnen das Überqueren der Fahrbahnen zu üben und sie mit den Farben der Verkehrsampel und deren Bedeutung vertraut zu machen, wird ihnen aber kaum gesagt, was sie tun müssen, wenn es brennt oder Spielgefährten und andere Menschen in Gefahr sind.



Rauchhaus bei der Brandschutzerziehung

An sechs verschiedenen Stationen rund um das Thema Feuer informierten sich die Schülerinnen und Schüler an den Aktionstagen. Zum ersten Mal kam hierbei auch ein neues Rauchhaus des Fördervereins zum Einsatz. An diesem Modell konnten die Kinder sehr anschaulich die Gefahren, die von Rauch ausgehen, mitverfolgen. Diese Brandschutzerziehungsmaßnahme fand sogar regional Beachtung. So wurde die Veranstaltung durch ein Filmteam des WDR, Lokalzeit Düsseldorf vom Landesstudio Düsseldorf, am ersten Tag begleitet. Der Leiter der Feuerwehr René Schubert wurde ins WDR- Studio geladen, um in einem Interview das Gesamtkonzept der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung der Feuerwehr Ratingen zu erläutern.

Mit einer großen personellen Unterstützung aus der Jugendfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr konnte die Brandschutzerziehung "Feuerwehr macht Schule" auch 2011 abgeschlossen werden. Aufgrund der positiven Resonanz der Pädagogen aber auch insbesondere der Schülerinnen und Schüler wird diese Form der Brandschutzerziehung im nächsten Jahr fortgesetzt.

Brandschutzaufklärung für Senioren

Aber nicht nur den Jüngsten galt 2011 die Aufmerksamkeit der Feuerwehr. Als einzige Bevölkerungsgruppe, die noch nicht konsequent in die organisierte Brandschutzaufklärung der Feuerwehr Ratingen einbezogen wurde, sind ältere Bürger, die sogenannten Senioren, zu betrachten. Der Anteil und die Anzahl älterer Menschen jedoch steigen in unserer Stadt.

Ältere Menschen haben große Angst vor Brandgefahren. Diese Angst wird bei älteren Mitbürgern noch verstärkt durch das Bewusstsein über den eigenen Kräfteverfalls und die altersbedingte Vergesslichkeit und/oder Ungeschicklichkeit, die Brandgefahren verursachen können.

Auch in der Stadt Ratingen kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Brandereignissen bei denen ältere Mitmenschen beteiligt waren, was die Feuerwehr Ratingen bewog Brandschutzseminare für ältere Mitbürger in unserer Stadt vor Ort, also in den Seniorentagestätten oder anderen Einrichtungen sozialer Träger durchweg anzubieten. Aus Sicht der Feuerwehr Ratingen war aus demographischen Zwängen und o.g. genannter Gründe eine organisierte und einheitliche Brandschutzaufklärung für ältere Mitbürger in unserer Stadt daher dringend geboten. Mit Hauptbrandmeister Detlef Geldmacher konnte aus dem Ehrenamt dauerhaft ein Referent für die Zielgruppe der Senioren gewonnen werden, der engagiert und kompetent diese Aufgabe „Brandschutzaufklärung für Senioren“ übernommen hat.

Neuland: Brandschutzunterweisung für behinderte Mitmenschen

Auf Anregung der Heimleitung der Graf Recke- Stiftung, welche in unserer Stadt zwei Wohnheime für behinderte Mitmenschen unterhält, fand in einem Pilotprojekt eine Brandschutzunterweisung für Bewohner der Einrichtungen statt. Während die Beamten der Brandschutzdienststelle schon seit Jahren erfolgreich die Betreuer der Einrichtungen brandschutztechnisch schulen, wurde nun versucht die körperlich und geistig behinderten Heimbewohner auf die Gefahren von Rauch und Feuer sowie für das richtige Verhalten im Brandfall zu unterweisen. Zuerst keine einfache Aufgabe für die Mitarbeiter der Rateringer Feuerwehr, denn erprobte Konzepte oder Erfahrungswerte hierzu sind Bundesweit selten.

Diese Brandschutzunterweisung musste sehr individuell, nutzergerecht und mit einfachen aber plakativen Inhalten gestaltet werden. Schon nach den ersten Minuten nahmen die teilweise mehrfach behinderten Bewohner des Heimes aufmerksam, aktiv und engagiert an der Unterweisung der Feuerwehr teil. Nach Ende des ca. einstündigen Vortrages, welcher unter aktiver Einbindung der Bewohner stattfand, konnte festgestellt werden, dass die wichtigen Verhaltensweisen im Brandfall durchaus die Zielgruppe erreichte und Ängste durch Anfassen und Begreifen abgebaut werden konnten. Aus Sicht der Brandschützer ein Erfolg. Diese Unterweisungen sollen in Absprache mit den Heimleitungen im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Arbeitssicherheit

Sicherheitsbeauftragte der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Sicherheitsbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr trafen sich im April im Feuerwehrgerätehaus Hösel zu einem Informationsaustausch. Schwerpunktthema war die neue Einteilung „Global Harmonisiertes System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien.

Im Jahr 2011 drei Angehörige der Feuerwehr Ratingen an einem zweitägigen Seminar für „Sicherheitsbeauftragte bei der Feuerwehr“ am Institut der Feuerwehr in Münster teilnehmen. Als Sicherheitsbeauftragte der jeweiligen Feuerwehrstandorte unterstützen sie zukünftig mit ihren erweiterten Kenntnissen in der Unfallverhütung die Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Unfälle im Jahr 2011 bei der Feuerwehr Ratingen

Im Jahr 2011 kam es leider wieder zu 19 Unfällen bei der Feuerwehr Ratingen. Durch genauere Überprüfung einzelner Unfälle konnte die die Arbeitssicherheit durch technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen verbessert werden. So wurde beispielsweise die Ausstattung der Motorkettensägenführer mit Schnitenschutzbekleidung zum Teil optimiert und zusätzliche Unterweisungen zu den Themen

- Richtiges Heben und Tragen von Lasten,
- Aufwärmen vor dem Dienstsport,
- Unterweisungen im Bereich Stolpern, Rutschen, Stürzen

vermittelt. Festzustellen bleibt, dass es keine schweren oder sogar tödlichen Unfälle gegeben hat.

Liegenschaften

In den Liegenschaften der Feuerwehr Ratingen wurden im Kalenderjahr 2011 wieder einige Umbauten oder Instandsetzungen umgesetzt. Viele Maßnahmen, auch die die nicht aufgelistet sind, konnten nur durch die tatkräftige Unterstützung der Kameraden/innen aus den einzelnen Löschzügen umgesetzt werden, dafür nochmals vielen Dank.

Gerätehaus Hösel: Das Gerätehaus Hösel als erstes Gerätehaus mit einer betriebsbereiten Einbruchmeldeanlage ausgestattet werden.

Gerätehaus Schwarzbach: Neubau einer Zaunanlage zur Sicherung des Grundstück des Gerätehauses. Lieferung einer Einbruchmeldeanlage für das Feuerwehrgerätehaus Schwarzbach.

Gerätehaus Homberg: Erweiterung der bestehenden Zaunanlage um das Feuerwehrgerätehaus zur Sicherung des Gerätehauses. Lieferung einer Einbruchmeldeanlage für das Feuerwehrgerätehaus.

Gerätehaus Lintorf: Einbau eines neuen Heizlüfters in der großen Fahrzeughalle. Weiterer geplanter Austausch der alten Heizlüfter in 2012. Lieferung einer Einbruchmeldeanlage für das Feuerwehrgerätehaus Lintorf.

Gerätehaus Eggerscheidt: Lieferung und betriebsbereiter Einbau einer Einbruchmeldeanlage in das Feuerwehrgerätehaus.

Gerätehaus Breitscheid: Lieferung einer Einbruchmeldeanlage für das Feuerwehrgerätehaus in 2011.

2 Aus den Zügen

2.1 Jugendfeuerwehr Ratingen

Ein Jahr mit vielen Ereignissen und Aufgaben geht für die Jugendfeuerwehr Ratingen wieder Mal zu Ende. Nach den ersten erfolg- und lehrreichen Übungsdiensten erfolgt im März 2011 der erste Auswärtstermin im Kreis Mettmann mit dem Fußballturnier in Monheim. Mit viel Spaß und gesundem Ehrgeiz konnten wir uns den 7 Platz ergattern.



Gruppenbild der Jugendfeuerwehr

Neben den Kreisveranstaltungen übernahmen wir wieder die diversen Parkplatz und Zeltaufbautermine wie z.B. bei der Zelt-Zeit am Grünen See (12. Juni 2011) und bei dem DLV Mehrkampfmeeting (16. und 17. Juli 2011).

In der Zeit vom 11. August bis 20. August folgten wir zum zweiten Mal der Einladung, der Jugendfeuerwehr Bernau am Chiemsee, am gemeinsamen Ferienzeltlager teilzunehmen. Es erwartete uns bei wunderschönem sonnigem Wetter ein abwechslungsreiches, viel versprechendes, spaßiges und interessantes Programm. Da diese Woche für uns alle unvergesslich war, hier nun einige Einblicke unserer Aktivitäten:

- Chiemsee Bootsrennen der Chiemseenixen - Hier haben die Jugendlichen eigene Boote gebaut und an einem „Wettkampf“ teilgenommen
- Raftingtour in Aschau
- Besichtigung der Siegsdorfer Petrusquelle
- Wanderung zur Herrenalm
- Hochseilklettergarten in Reith im Winkel
- Besuch der Fraueninsel
- Teilnahme am Ferienfreizeitprogramm der Feuerwehr Bernau am Chiemsee

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei den Veranstaltern und den fleißigen Helfern der Feuerwehr Bernau am Chiemsee, für die Verpflegung und das hervorragende Programm recht herzlich bedanken und freuen uns auf Weitere gemeinsamen Ferienfreizeiten.

Nach einem spannenden Sommer kehrte der Alltag wieder ein. Mit der Teilnahme am Ratinger Triathlon (11. September 2011) wurde sowohl die Ausdauer als auch der Kampfgeist der Jugendlichen bewiesen, da einige aktiv an dem Triathlon teilnahmen. Die restliche Mannschaft übernahm die Ausgabe der Getränke für die Athleten. Dies war nicht die einzige Aufgabe, da sie selbstverständlich Ihre Kameraden lauthals anfeuerten.

Kurz darauf fand für die älteren Jugendlichen der 24h Dienst der Berufsfeuerwehr (17. September 2011) statt. Die Betreuer planten einen abwechslungsreichen und spannenden Dienst mit interessanten Übungseinsätzen wie z.B. die abschließende Übung am Gruitersweg mit realem Feuer (Vollbrand eines Gartenhauses).



Stabile Seitenlage auch für die gerettete Übungspuppe

Wie jedes Jahr fand zum Ende der Sommerzeit eine Jahresabschlussübung (05. Oktober 2011) statt. Auf Anfrage konnten wir die Übung auf dem Sackerhof in Ratingen-Tiefenbroich bei Familie Zimmermann durchführen. Bei einem simulierten Vollbrand der Scheune mit Personen in Gefahr, konnten die Jugendlichen ihr erlerntes Wissen der Brandlehre und der Personenrettung umsetzen und weiter vertiefen.

Am 08. Oktober 2011 folgte der Seeuferlauf am Grünen See in Ratingen-West bei dem wir Zelte zur Verfügung stellten und auch die Positionen der Streckenposten für die Läufer übernahmen.

Da sich in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen terminlich überschneiden haben, konnte die Jugendfeuerwehr Ratingen leider nicht an allen Kreisveranstaltungen teilnehmen, wie z.B. die Kreisalarmübung.

Im Jahr 2011 konnten wir erneut Jugendliche in die aktive Wehr überleiten. In diesem Jahr waren es 6 an der Zahl. Leider mussten wir auch einige Austritte verzeichnen. Der positive Trend zur Feuerwehr reißt trotz allem nicht ab, so dass wir in diesem Jahr die Warteliste verlängern mussten, obwohl wir 13 Neuaufnahmen zum Jahreswechsel durchführten.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unserem langjährigen Betreuer Florian Stellet bedanken und auch verabschieden, der im Dezember in die USA zu seiner Frau ausgewandert ist. Vielen Dank für die schöne Zeit mit dir und alles Gute für die Zukunft in den USA.



Verabschiedung von Florian Stellet

Auf diesem Wege, möchte sich die Jugendfeuerwehr Ratingen, ganz herzlich für die Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei allen Gönnern und Förderern bedanken. Wir hoffen weiterhin auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Förderung der Jugendarbeit.

Christina Räker
Stadtjugendfeuerwehrwartin

2.2 Löschzüge 1 und 2 Mitte

Eine einsatzreiche Woche für die Löschzüge Mitte:

Die Woche im Zeitraum vom 17.10.2011-22.10.2011 war für die Löschzüge aus Ratingen Mitte geprägt von einer Serie zahlreicher Alarmierungen, innerhalb kürzester Zeit.

Die Woche begann mit einer Alarmierung am Montagnachmittag zu einer gemeldeten Rauchentwicklung aus einer Tiefgarage in der Fußgängerzone. In einem Kellerschacht der Tiefgarage hatte sich aus unbekanntem Gründen Laub und Abfall entzündet. Das Feuer wurde bereits vor Eintreffen der Feuerwehr durch Passanten mit Wasser gelöscht, so dass keine weiteren erforderlich waren.

Am darauffolgenden Dienstag wurden die Löschzüge aus Mitte am Vormittag zusammen mit der Berufsfeuerwehr zu einem gemeldeten Kellerbrand alarmiert. Auch hier war brennendes Laub die Ursache für eine Rauchentwicklung aus einem Lichtschacht. Noch am selben Tag, gegen 16:15 Uhr folgte eine weitere Alarmierung. Die Sprinkleranlage einer Firma an der Anna-Schlinkheider-Straße hatte ausgelöst, wodurch automatisch ein Brandalarm bei der Kreisleitstelle in Mettmann einging. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr stellten vor Ort fest, dass ein Sprinkler durch einen LKW beschädigt worden war, so dass auch dieser Einsatz für die Kräfte aus Ratingen Mitte schnell beendet werden konnte.

Am frühen Mittwochmorgen sollte sich die Serie der Alarmierungen fortsetzen. Gegen 6:20 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Ratingen gemeinsam mit einem Löschzug Mitte zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person gerufen. Zwei PKW waren auf der Mülheimer Straße im Kreuzungsbereich zusammengestoßen. Zur schonenden Rettung von einem der beiden Fahrzeugführer, musste die Feuerwehr hydraulisches Rettungsgerät vornehmen. Desweiteren wurde die Fahrbahn von Betriebsstoffen und Fahrzeugteilen gereinigt. Der Einsatz war für die Freiwillige Feuerwehr gegen 7:30 Uhr beendet, so dass die meisten Angehörigen direkt von der Einsatzstelle in den Arbeitsalltag einsteigen konnten.



Verkehrsunfall auf der Mülheimer Straße

Ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte die ungewöhnliche Serie von Einsätzen im Zeitraum vom 20.10.2011 bis zum 21.10.2011. Binnen 26 Stunden kam es zu fünf Alarmierungen der Löschzüge Mitte. Nachdem bereits am Vormittag des 20.10.2011 gegen 07:15 Uhr die automatische Brandmeldeanlage eines Gebäudes an der Oberhausener Straße ausgelöst hatte, sorgte ein Küchenbrand am Scheifenkamp gegen 14:45 Uhr für eine erneute Alarmierung der Löschzüge Mitte. Durch brennendes Fett in einem Kochtopf waren Teile der Kücheneinrichtung in Brand geraten, so dass die Bewohner sich ins Freie retteten mussten und die Feuerwehr verständigten.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag alarmierte die Kreisleitstelle in Mettmann die Berufsfeuerwehr und den Löschzug Mitte gegen 3 Uhr, wie bereits am Vortag, zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage an der Oberhausener Straße. Die Anlage des leerstehenden Gebäudes löste durch einen technischen Defekt aus, so dass keine weiteren Maßnahmen durch die Feuerwehr erforderlich waren. Die FF Mitte konnte ihren Einsatz gegen 3:30 Uhr beenden. Nachdem sich die freiwilligen Kräfte gegen 3:45 Uhr wieder ins Bett gelegt hatten, wurde der Schlaf durch eine erneute Alarmierung zur Brandmeldeanlage an der Oberhausener Straße gegen 6:15 Uhr unterbrochen. Wieder war ein technischer Defekt Grund für die Auslösung der Anlage, so dass die FF den Einsatz noch während der Anfahrt abbrechen konnte. Doch auch damit war die Serie noch nicht beendet. Noch am selben Freitagvormittag gegen 9:40 Uhr kam es zu einer weiteren, fünften Alarmierung der freiwilligen Kräfte aus Ratingen Mitte. Wieder handelte es sich um eine ausgelöste Brandmeldeanlage, diesmal jedoch an der Minoritenstraße. Ein eingeschlagener Druckknopfmelder in einer Schule sorgte für den Einsatz der Feuerwehr. An der Einsatzstelle konnte jedoch weder ein Feuer, noch eine sonstige Gefahr festgestellt werden, so dass der Einsatz auch hier schnell beendet werden konnte.

Trotz des beginnenden Wochenendes sollte auch der Samstag nicht ohne eine weitere Alarmierung ablaufen. Gegen 10:30 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit dem Löschzug Mitte zu einem Wohnungsbrand auf der Gerhardstraße alarmiert. Nachbarn hatten eine auffällige Rauchentwicklung aus dem 1. OG eines Wohnhauses bemerkt und die Feuerwehr verständigt. Die eingesetzten Kräfte der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr konnten das Feuer im Wohnraum schnell bekämpfen und somit weiteren Schaden abwenden. Dieser Einsatz war für die Kräfte der Löschzüge Ratingen Mitte, die um 12:30 Uhr wieder auf der Wache waren, vorerst der letzte aus der ungewöhnlichen Serie.



Rauchentwicklung aus dem Brandhaus Gerhardstraße

Insgesamt kam es in einem Zeitraum von sechs Tagen zu zehn Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen Mitte, wovon alleine fünf Alarmierungen innerhalb von 26 Stunden erfolgten. Die für eine freiwillige Feuerwehr ungewöhnliche Häufung von Einsätzen in der Woche und der damit verbundene Arbeits- und Zeitaufwand stellt auch für die Einsatzkräfte, die ihre Tätigkeit in der Feuerwehr neben dem Alltag in Beruf oder Schule ehrenamtlich betreiben, eine Ausnahmesituation dar. Der Bericht soll zeigen, dass die ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehr trotz privater und beruflicher Tätigkeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit sind, für die Sicherheit der Bürger zu sorgen.

M. Böhnke
Löschzug Mitte

2.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich

Im Rückblick auf das Jahr 2011 gibt es für den Löschzug Tiefenbroich nur ein Wort um die vergangenen 12 Monate treffend zu beschreiben – AUSSERORDENTLICH!

Neben den regelmäßigen Übungen und den häufigen Einsätzen gab es dieses Jahr noch zusätzlich ein Hundertjähriges Jubiläum zu organisieren. Neben Brandbekämpfung und Technischer Hilfe wollten auch noch verschiedene Feierlichkeiten geplant und vorbereitet werden. Und wenn man einmal in Betracht zieht, dass diese Planung bereits zu Beginn von 2010 begonnen hat, war dies kein kleines Unterfangen. Für die tatkräftigen Kameradinnen und Kameraden war dies jedoch keine Abschreckung. Schlaue Köpfe kamen zusammen und arbeiteten bis zum Umfallen um die Feierlichkeiten des Löschzuges möglich zu machen.



Mannschaftsbild Löschzug Tiefenbroich

Als Auftakt der 100-Jahr Feierlichkeiten diente das Tiefenbroicher - Dorffest. Hier präsentierte sich der LZ 3 in voller Pracht mit seinen Fahrzeugen, 8.44.3, 8.23.3 und 8.19.3. Weiter ging es mit dem Tag der offenen Tür im Tiefenbroicher Gerätehaus. Hier wurden ebenfalls wieder Getränke und Unterhaltung angeboten wie bereits zuvor beim Dorffest.

Jedoch durfte zu dieser Gelegenheit das LZ 3 Spanferkel nicht fehlen, welches jedoch schneller gegessen als zu bereitet war.

Auch konnte sich der Löschzug bei einer kleinen Übung mit seiner neuen Schutzkleidung präsentieren. Eine Gruppe von Kameradinnen und Kameraden zeigte den versammelten Gästen die herausragenden Fähigkeiten im Bereich der Technischen Hilfe als ein „Unfall-Opfer“ aus einem verunfallten KFZ gerettet werden musste. Die Gruppe des LZ 3 wurde dabei tatkräftig von Kollegen des Rettungsdienstes unterstützt.

Der nächste große Schritt auf dem Weg durch die Feierlichkeiten war der Festakt in Anerkennung des 100-jährigen Bestehens. Für diesen besonderen Anlass legten sich Kameradinnen und Kameraden gehörig ins Zeug. Es wurde dekoriert und aufgebaut, Sitzkarten geschrieben und Aufgaben verteilt bis alles zur Zufriedenheit von Zugführer und Stellvertreter vorbereitet war.... Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, und das sehr gut. Mit einer herausragenden Präsentation auf der Bühne durch den Zugführer und einer nicht minder herausragenden Präsentation hinter der Bühne durch die Mannschaft und alles unter der unermüdlichen Anleitung der stellvertretenden Zugführerin wurde ein grandioser Abend gestaltet, zu dem Bürgermeister Birkenkamp, Feuerschutzdezernent Steuwe, Kämmerer Pesch, Leiter der Feuerwehr Schubert und andere Ratinger Würdenträger eingeladen waren. Als besondere Gäste durften ebenfalls die Feuerwehr-Kameraden aus Beelitz, der ehemaliger Feuerwehr-Chef Hohloch sowie Freunde des Löschzuges aus umliegenden Standorten und Städten begrüßt werden. Nach einem erfolgreichen Festakt, wurde selbstverständlich im Gerätehaus weitergefeiert und dabei bestehende Freundschaften vertieft.

Der große Abschluss der Feierlichkeiten bildete die Party des Löschzuges auf dem Sackerhof. Und für das Bereitstellen der Räumlichkeiten auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön. Mit Live-Musik und gutem Essen konnten hier die Kameradinnen und Kameraden die Feierlichkeiten ausklingen lassen und sich von den Anstrengungen der letzten Monate erholen. Mit viel Freude und auch etwas Stolz blicken die Kameradinnen und Kameraden auf die geleistete Arbeit und den großen Erfolg des letzten Jahres zurück. Und bei einer so ausgezeichneten Kameradschaft, kann man sich nur auf die nächsten 100 Jahre Löschzug Tiefenbroich freuen.

Florian Stellet
Löschzug Tiefenbroich

2.4 Löschzug 4 – Lintorf

Nachdem der Löschzug-Lintorf sich in den Jahresberichten 2009 und 2010 mit den Berichten

- Schilderung eines nächtlichen Einsatzes aus der Sicht einer Ehefrau und Mutter
- und
- Spaß im Ehrenamt: Ja – Nur ein Saufverein: Nein

beteiligt hat, möchten ich mich in diesem Jahr mal mit Neuigkeiten und Veränderungen im Löschzug-Lintorf zu Wort melden.

Fahrzeuge im Standort Lintorf und deren Veränderungen

Der Fahrzeugpark vom Löschzug-Lintorf hat sich in den Jahren 2010 und 2011 wesentlich verändert.

LF 16/12 Daimler-Benz/FGL-Metz Baujahr 2001

Das Löschfahrzeug wurde mit einer Schaummittelanlage, einem Hilfeleistungssatz, einer Verkehrsabsicherungshaspel, einem Multifunktionsmessgerät, sowie einem Sprungretter zu einem HLF umgebaut und wird in den nächsten Jahren das erstausrückende Fahrzeug beim Löschzug Lintorf sein.

TLF 16/25 Daimler-Benz/Magirus Baujahr 2003

Das TLF versieht seinen Dienst nach der Umstellung mit dem HLF, als Hauptwasserträger des Löschzuges und ist ein fester Bestandteil im „Gefahrenabwehrplan Wald“ der Feuerwehr-Ratingen, sowie im seit Dezember 2011 im „ABC-Schutzkonzept Verletzten-Dekon“ des Landes NRW.

DLK 23-12 nB. Magirus Baujahr 1996

Die DLK 23-12 nB von Magirus Baujahr 1990, konnte aufgrund einer Neubeschaffung auf der Hauptwache, gegen eine DLK 23-12 nB von Magirus Baujahr 1996 getauscht werden. Das Fahrzeug hat trotz seiner 14 jährigen Laufzeit, erhebliche Vorteile gegenüber seinem Vorgänger und ist somit eine Bereicherung für den Löschzug-Lintorf.

RW 1 auf Unimog – Fahrgestell Baujahr 1987

Durch das Umlagern des auf dem RW1 verlasteten hydraulischen Hilfeleistungssatzes auf das HLF, wurde der RW1 mit einem tragbaren motorbetriebenen Hilfeleistungssatz ausgestattet, um auch in schwierigen Gelände handlungsfähig zu sein.

MTF Bus VW LT Baujahr 2004

Unverändert

MTF der Marke Mercedes Benz 311 CDI Sprinter Baujahr 2007

Nach 30 jähriger Dienstzeit wurde das vom Bund bereit gestellte MTF (Erkunder) ausgemustert. Um den Verlust dieses Fahrzeuges im Standort Lintorf auszugleichen, wurde ein gebrauchtes Fahrzeug Mercedes Benz 311 CDI Sprinter beschafft.

Dekon P MAN Baujahr 2000

Das DMF Baujahr 1980 wurde nach 30 jähriger Dienstzeit vom Bund ausgemustert. Als Ersatz wurde dem Löschzug-Lintorf ein LKW Dekon P, Katastrophenschutz, Fahrgestell MAN, Baujahr 2000, zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren nutzt der Löschzug vier Anhänger

Personal

Zurzeit verfügt der Löschzug-Lintorf über 64 aktive Kräfte, 14 Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung, sowie 6 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Zusätzlich wird der Löschzug

noch von zwei Kameraden in der Tagesverfügbarkeit unterstützt, die aus einer anderen Feuerwehr oder aus einem anderen Standort kommen.

Dienstabende

Im Jahr 2011 wurden 26 praktische und theoretische Dienstabende durchgeführt. An mehreren Terminen, wurde von unseren 52 Atemschutzgeräteträgern, die Atemschutzübungsstrecke in Mettmann für den jährlichen Atemschutznachweis besucht.

Zwischendienst

Seit einigen Jahren wird an jedem zweiten Donnerstag ein freiwilliger Zwischendienst geleistet. An diesen Abenden werden die Fahrzeuge sowie Haus und Hof überprüft, gepflegt und kleinere Reparaturen und Verschönerungen durchgeführt. Diese Zwischendienste werden erfreulicherweise von durchschnittlich mehr als 20 Kameraden besucht.

Ausbildung

Auch in 2011 absolvierten mehrere Kameraden ihre Grundausbildungslehrgänge, sowie Sonderlehrgänge auf Kreisebene. Zur Unterstützung in den verschiedenen Ausbildungsmodulen auf Kreisebene stellte der LZ4 auch im Jahr 2011 bis zu 10 Ausbilder. Des Weiteren konnten einige Kameraden an Seminaren und Lehrgängen am Institut der Feuerwehr in Münster teilnehmen. Die zusätzlichen angebotenen Ausbildungen in einer mobilen Wärmegewöhnungsanlage und beim Geländefahrtraining wurden mit Begeisterung von den Kameraden angenommen.

Kameradschaftspflege

Zur Kameradschaftspflege gehört seit Jahren das Abendessen für unsere Frauen, das wie auch das Martinsgansessen- von unseren Sterneköchen zubereitet wird. Ein Garagenfest mit wechselndem Motto und unsere Weihnachtsfeier mit anschließendem Lagerfeuer sind meist die Höhepunkte des Jahres.



Garagenfest Motto Baustellenparty

Öffentlichkeitsarbeit

Auch die traditionelle Karnevalsfeier in unserer Fahrzeughalle konnte, trotz neuer Sicherheitsauflagen, durchgeführt und von vielen Bürgern besucht werden. Mehrere Gruppen und Klassen aus Kindergärten und Schulen informierten sich im Jahresverlauf über die Aufgaben, Fahrzeuge und Geräte des Löschzuges. Die Möglichkeit, sich der Bevölkerung zu präsentieren, nahm der Löschzug im Rahmen des Dorffestes 2011, mit Einsatzübungen und Fahrzeugschauen, sowie einen Feuerwehrmann-Parcours für Kinder war. Die jährlichen Brandsicherheitswachen bei Martinsfeuern, in Kindergärten, Schulen und beim Lintorfer Schützenfest sind für den LZ4 genau so selbstverständlich, wie die Unterstützung von anderen Veranstaltungen wie z.B. das Lintorfer Reit- und Springturnier.

Sport

Sport hat seit Anfang 2010 durch die Fertigstellung der Hauptwache und den dadurch bedingten Möglichkeiten und Angeboten einen höheren Stellenwert im Löschzug-Lintorf. So nehmen wöchentlich ca. 15-20 Kameraden/innen, an Spinning- Terminen teil, sowie einige bei den angebotenen Tauchevents. Des Weiteren nahmen jeweils 20 Kameraden/innen, am zweiten und dritten Rater Ringer DummeKlemmer Triathlon teil. Teilnehmertendenz für 2012 steigend.

Zusatzaufgaben

Die am 01.04.2011 in Dienst gestellte Reiterstaffel, musste leider aus verschiedenen Gründen ihren Dienst am 02.04.2011 wieder einstellen.



Die Reiterstaffel Lintorf am 01.04.2011

Um diese nicht genutzten Kapazitäten der Kameraden/innen aufzufangen, unterstützt der Löschzug das Messkonzept NRW in Form eines Messtrupp, sowie das ABC-Schutzkonzept Verletzten-Dekon NRW, mit Mannschaft und Gerät.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden/innen vom Löschzug-Lintorf bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, für die ständige Anpassungen an Erneuerungen und für das gute kameradschaftliche Miteinander.

Uwe Schneiders
Zugführer
Löschzug-Lintorf

2.5 Löschzug 5 - Breitscheid

Feuerwehrfest 2011 - Ein kleiner Rückblick aus Sicht der Kameradinnen und Kameraden

Vom 27.05. bis zum 29.05.2011 feierte der Löschzug Breitscheid der Feuerwehr Ratingen mit seinen 25 Kameradinnen und Kameraden sein 20. Feuerwehrfest auf dem Festplatz am Mintarder Weg. Das alle zwei Jahre wiederkehrende Fest zieht mit seiner Kirmes und dem Angebot im und rund um das 450 m² große Festzelt immer wieder Jung und Alt an.

Was nur die Kameradinnen und Kameraden des Löschzugs und deren Familien wissen, ist, dass die Vorbereitungen für das nächste Fest in zwei Jahren bereits mit dem Abschluss des vorherigen Festes beginnen. Der Termin für das nächste Fest hängt nämlich in erster Linie vom Terminkalender des Kirmesschaustellers ab. Ungefähr ein Jahr vor dem Fest müssen dann die Verträge mit den Bands, mit dem Zeltbauer und mit der Bewirtung abgeschlossen werden. Spätestens ein halbes Jahr vor dem Termin fangen wir an, Preise für die Tombola zusammenzutragen. Ohne die Unterstützung vieler Breitscheider Bürger und der in Breitscheid und Umgebung ansässigen Unternehmen wäre an eine Tombola mit fast 600 Preisen überhaupt nicht zu denken.

Wenn der Termin dann bis auf vier Wochen näher gerückt ist, wird es Zeit, den Festplatz herzurichten. Genehmigungen werden beantragt, Plakate und Einladungen gedruckt und Transparente an markanten Stellen in Breitscheid aufgehängt, um auf das Fest aufmerksam zu machen. Die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr unterstützen uns tatkräftig dabei, jeden Breitscheider Haushalt noch einmal mit einem Handzettel zu versorgen.

Die letzte Woche vor dem Fest ist die „heiße Phase“. Unter den Kameradinnen und Kameraden wird die Anspannung deutlich spürbar. Viele nehmen sich eine ganze Woche Urlaub, jeder diskutiert über das voraussichtliche Wetter und Besucherzahlen werden prognostiziert. Die Frauen, Mütter und Töchter fangen an Kuchen zu backen. Jedes Detail, welches zum Gelingen des Festes beiträgt, wird besprochen und Aufgaben werden verteilt, wie die Abholung und Herrichtung des Toilettenwagens, die Besorgung der Mülltonnen und Absperrschilde, die Herstellung der Strom- und Wasserversorgung für das Zelt und für die Schausteller, die Ausstattung des Zelts mit einer Beschallungsanlage, um nur einige Beispiele zu nennen. Abschließend wird das Zelt vom Ordnungsamt abgenommen und der Aufbau der Tombola ist dann für jeden von uns das endgültige Zeichen, dass es bald so weit ist.

Wenn wir dann freitags abends nach dem ökumenischen Gottesdienst und dem Fußmarsch mit dem Tambourcorps ins Festzelt einziehen und die ersten Gäste uns schon erwarten, geht die Arbeit natürlich weiter. Am Bierwagen rotieren die Kameradinnen und Kameraden, um die Gäste mit Getränken zu versorgen und den Nachschub sicherzustellen. Die Lose müssen verkauft und die Tombola-Preise müssen ausgeteilt werden.

Der Samstagmorgen begann dieses Mal schon um 08:05 Uhr. Da hatte ein LKW das Standrohr für die Wasserversorgung umgefahren und es gab eine 5 m hohe Wasserfontäne. Normalerweise treffen wir uns dann samstags um 9 Uhr, um den Festplatz und die Straße sauberzumachen, das Zelt auszufegen und umzubauen. Los mit dem Programm geht es dann ab 14 Uhr, in diesem Jahr mit den Kindern der Tanzgruppen des TUS Breitscheid. Für alle Besucher verkaufen die Feuerwehrfrauen Kaffee und Kuchen im Zelt. Um 17 Uhr findet dann der Soundcheck für die Abendveranstaltung statt, Livemusik mit den Fliegern bis 1 Uhr. Das Zelt ist voll, die Stimmung gut, die Mannschaft wird langsam müde.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr stehen dann schon die Fidelen Musikanten auf der Matte. Das heißt für die Mannschaft, dass wieder viele Aufgaben zu erledigen sind, denn der Frühschoppen beginnt pünktlich um 11:30 Uhr. Auch die Erbsensuppe ist im Vorfeld rechtzeitig bestellt worden und wurde pünktlich vom Feuerwehrkoch angeliefert. Das Wetter spielt mit, die Gäste haben gute Laune und die Kameradinnen und Kameraden der befreundeten Feuerwehren aus dem Umkreis feiern mit. Bei Kaffee und Kuchen klingt das Fest dann langsam aus.

17 Uhr, die letzten Gäste verlassen das Zelt, aber die Mannschaft ist natürlich noch da. Die Musik verstummt nun auch auf dem Kirmesplatz. Alle wissen, jetzt geht es für drei Stunden noch einmal richtig rund, denn jetzt muss alles abgebaut werden. Hierbei gilt das Motto: Viele Hände, schnelles Ende. Nach dem finalen Aufräumen macht sich dann endgültig die Müdigkeit in der Mannschaft breit. Ein gemeinsames Abendessen der Kameradinnen und Kameraden und deren Frauen lässt den Sonntag dann entspannt ausklingen. Ein erster Rückblick auf Gutes und weniger Gutes während des Festes bleibt dabei natürlich nicht aus.

Der darauf folgende Dienstag besteht dann noch einmal darin, die Wasser- und Stromversorgung abzubauen und die Plakate und Transparente wieder einzusammeln.

Über alle Tage hinweg gibt es übrigens einen Dienstplan, der regelt, wer bei einer Alarmierung des Löschzugs Breitscheid ausrückt. Denn Einsätze kann man ja schließlich für ein Feuerwehrfest nicht abbestellen. So ist auch während dieses Kraftakts die Einsatzbereitschaft des Löschzuges immer sichergestellt.

Wir bedanken uns noch einmal bei allen, die uns unterstützen und unser Fest durch ihren Besuch oder ihre Spenden mitgestalten.

Weitere Bilder und Informationen zum Feuerwehrfest und dem Löschzug Breitscheid finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Feuerwehr Ratingen www.feuerwehr-ratingen.de. Auf der linken Seite gelangen Sie unter „Standorte“ auf die Seiten des Löschzuges Breitscheid.

Falls wir Ihr Interesse an der Feuerwehr geweckt haben, können Sie sich gerne an uns wenden, wir können jede helfende Hand gebrauchen, sei es im Einsatzdienst der freiwilligen Feuerwehr oder im Förderverein der Feuerwehr Ratingen!

Georg Bertram
Zugführer
Löschzug Breitscheid

2.6 Löschzug 6 – Löschgruppe 9 - Hösel

Zusammen Stark

Schon von weitem ist nachts der blaue Lichtkegel im Turm des Hösel Feuerwehrgerätehauses zu sehen. Er passt eigentlich nicht ganz ins Standard-Design der Feuerwehr, weil er aber wie ein Blaulicht wirkt, durfte die Idee der ersten Beachparty von vor fünf Jahren bestehen bleiben. Neu hingegen sind die Farbe auf den Außenmauern und das helle Licht, das den Platz erstrahlt. In Feuerwehrrot ist der Turm nun markiert, so dass jeder Kamerad der Löschgruppe den Weg zum Gerätehaus, beim Einsatz und an den Übungsdiensten, findet. Auch dem Hösel Bürger leuchtet der Turm so seinen Weg. Ist doch der dazu gehörende Platz vor dem Feuerwehr-Geräthaus ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt geworden. Egal ob der Kulturkreis Hösel oder ein anderer Verein aus dem Dorf am Rande der Stadt auf Reisen geht, es wird sich immer auf dem „Feuerwehrplatz“ verabredet.

Auch für die beiden Löschgruppen aus Hösel und Eggerscheidt, die alle 14 Tage ihren Übungsdienst gemeinsam verrichten, dient der Platz für ihre Übungen. So trifft man sich am Gerätehaus in Hösel und kann direkt und zeitnah anfangen. Früher haben die Löschgruppen getrennt voneinander ihren Übungsdienst abgehalten. Vor ca. 2 Jahren hatte man sich darauf geeinigt, die Zeit am Donnerstagabend gemeinsam zu nutzen, da man ja zusammen den Löschzug 6 der Feuerwehr Ratingen stellt und die Einsatzstellen in der Regel gemeinsam abarbeitet. Die anfänglichen Startschwierigkeiten könnten schnell behoben werden und so wuchs langsam aber stetig zusammen, was schon viele Jahre zusammen gehörte.

Markus Meckenstock
Zugführer
Löschzug Hösel-Eggerscheidt

2.7 Löschzug 6 – Löschgruppe 10 - Eggerscheidt

Auf unserer jährlichen Gruppenversammlung, verfügte die Löschgruppe 10 über 11 aktive Kräfte, 9 Kameraden in der Alters und Ehrenabteilung sowie 2 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Im Laufe des Jahres verlor die Löschgruppe einen aktiven Kameraden, weil er aus altersbedingten Gründen in die Ehrenabteilung wechselte. Dadurch dass sich sein Sohn bereit erklärte die Lücke zu schließen, konnte der Stand von 11 aktiven gehalten werden. Leider verstarb auch ein Kamerad der Alters und Ehrenabteilung. Über mehr Neuaufnahmen hätten wir uns sehr gefreut, aber leider war es auch in diesem Jahr nicht möglich, junge Leute zu motivieren um in unsere Löschgruppe einzutreten.

Dienstabende

Im Jahr 2011 wurden wie schon in den vergangenen Jahren zusammen mit der Löschgruppe Hösel 26 Dienstabende durchgeführt. 2 mal wurde die Atemschutzübungsstrecke in Mettmann von unseren Atemschutzgeräteträgern besucht. An den anderen Dienstabenden wurden verschiedene Themen wie z.B. UVV, §§ 35 / 38, Einsatzübungen nach FwDV 3 und 10, Objektübungen bei ortsansässigen Firmen oder an öffentlichen Gebäuden durchgeführt. Besonders erfreulich ist hier die gute Zusammenarbeit mit Firmen und Bürgern zu erwähnen.

Ausflug

Unser diesjähriger Ausflug führte uns nach Köln. Nach der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und einem deftigen Mittagessen haben wir eine schöne Bootstour über den Rhein gemacht. Den Abend haben wir in der Kölner Innenstadt verbracht, wo es viele Gelegenheiten gab die schönen Brauhäuser und Kneipen zu besichtigen. Am Samstag bekamen wir eine Führung wie man es sich nur wünschen konnte. Neben einigen Sehenswürdigkeiten, bekamen wir auch viel über das Kölsche Bier beigebracht, was auch immer eine Kostprobe mit sich führte. Den Sonntag haben wir mit einem schönen Mittagessen ausklingen lassen.

Führungswechsel

Nach 18 jähriger Zugehörigkeit in der Löschgruppe Eggerscheidt, davon viele Jahre als stellvertretender Gruppenführer und Standortführer, verlässt Jörg Reisgies aus persönlichen Gründen die Löschgruppe. Er wird in Ratingen der Führungsgruppe beitreten, sowie den neu gegründeten Zug medizinische Rettung übernehmen. Sein Nachfolger wird Denis Sandmann werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden der Löschgruppe Eggerscheidt bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, und für das gute kameradschaftliche Miteinander im Jahr 2011.

Jörg Reisgies
Gruppenführer a. D.
Löschgruppe Eggerscheidt

2.8 Löschzug 7 - Löschgruppe 11 - Homberg

Die Löschgruppe Homberg blickt wieder auf ein gutes und ruhiges Jahr 2011 zurück. Die Löschgruppe verfügt über 24 aktive Kräfte, drei Jugendliche in der Jugendfeuerwehr und elf Kameraden in der Ehrenabteilung.

Auch in diesem Jahr haben einige Kameraden wieder am Leistungsabzeichen in Langenfeld teilgenommen. Eine Einsatzübung auf Zeit wurde absolviert, ferner mussten Knoten und Stiche abgelegt werden und die Leistungsfähigkeit in einem sportlichen Teil durchgeführt.

Wieder wurde ein Teamtraining in der Löschgruppe durchgeführt, wobei es schon letztes Jahr ein voller Erfolg war. Es wurde gekämpft um jede Sekunde aber jedem war schnell klar, dass es nicht um sportliche Höchstleistungen ging, sondern vielmehr um körperliches Geschick und das Miteinander in einer Gruppe während einer etwas ungewöhnlichen Situation. Dieser Dienstabend war zum Schluss bei allen ein voller Erfolg.

Zugübung

Dieses Jahr hat in Homberg eine Zugübung stattgefunden. Alle beteiligten Kameraden vom Standort Homberg /Schwarzbach und Ratingen Mitte hatten ihre speziellen Aufgaben bei dieser Übung, die zur vollen Zufriedenheit absolviert worden sind.



Gemeinsame Übung mit den Löschzügen Mitte

Öffentlichkeitsarbeit

Es gab im Jahr 2011 ein schönes Ereignis für die Löschgruppe, da wieder eine Kirchliche Hochzeit bei uns stattfand, und das glückliche Paar war die Familie Carls.



Löschfahrzeug „hochzeitsbereit“

Traditionell, wie jedes Jahr am 1. Mai, findet auf dem Platz vor dem Wichernheim das Maibaumaufstellen statt, das vom 1. Homberger Schützenverein veranstaltet wird. Dabei war auch dieses Jahr wieder ein Teil der Löschgruppe vertreten.

Auch wie im Jahr davor war der Kindergarten wieder zu Gast, es wurden viele Fragen gestellt, und den Kleinen wurden die Löschfahrzeuge gezeigt, dabei konnten sie sich als Feuerwehrmann fühlen.

Im Oktober war die Löschgruppe mit der Polizei Ratingen beim Kinderfest auf dem Ostring eingeladen. Es wurde das Löschgruppenfahrzeug gezeigt, und die Gerätschaft mit großen Augen der Anwesenden.

Auch im Jahr 2011 hat die Homberger Feuerwehr an zahlreichen Martinumzügen teilgenommen.

Feuerwehrschießen

Auch in diesem Jahr fand zum 31. Mal das traditionelle Feuerwehrschießen statt. Bei Recht gutem Wetter, und großen Anklang der Bevölkerung fand dieses Schießen statt, was zum Anlass genommen wurde auch nächstes Jahr dieses zu veranstalten.

Homberger Oktoberfest

Traditionell wurde das 2. Oktoberfest im Gerätehaus gefeiert. Bei einer einmaligen Stimmung mit viel Tanz und Aktionen wurde lange gefeiert. Durch den Besuch der Rateringer/Homberger Bürger wird auch ein 3. Oktoberfest geplant.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kameraden der Löschgruppe Homberg bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, und für das gute kameradschaftliche Miteinander im Jahr 2011.

Frank Meier
Zugführer
Löschzug Homberg/Schwarzbach

2.9 Löschzug 7 - Löschgruppe 12 -Schwarzbach

Durch den Hangrutsch an der Mettmanner Straße wurde die Wichtigkeit des Standortes Schwarzbach in Jahr 2011 wieder einmal unter Beweis gestellt. Durch die notwendige Sperrung der Verbindungsstraße war das Schwarzbachtal von der Erreichbarkeit durch die Berufsfeuerwehr abgeschnitten. Eine Umfahrung der Baustelle über Schleichwege wurde für den Zeitraum notwendig. Hierdurch wären im Einsatzfall aber wertvolle Minuten verloren gegangen. Wegen des gut ausgerüsteten und motivierten Standortes Schwarzbach musste sich aber die Bewohner des Schwarzbachtals keine Sorgen machen. Als ersteintreffende Einheit ist schnelle und effektive Hilfe in allen Notlagen durch die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen gewährleistet. Unterstützung wäre durch die Berufsfeuerwehr Ratingen und die zeitgleich alarmierte Feuerwehr Mettmann gekommen. Bei mehreren Einsätzen während des Sperrungszeitraumes konnte der Standort Schwarzbach seine Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. Ein kleines, aber wichtiges „Rädchen“ im Getriebe der Feuerwehr Ratingen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet sich die Löschgruppe Schwarzbach von dem langjährigen Mitglied Gerd Pfankuchen. Er muss wegen Erreichens der Altersgrenze den aktiven Dienst der Feuerwehr verlassen und wird in die Ehrenabteilung übergeleitet.

2.10 Sondereinheit ABC-Zug

Im letzten Jahresbericht haben wir darüber geschrieben, dass der ABC-Zug neben der Gefahrenabwehr für ABC-Lagen auch vermehrt für logistische Aufgaben eingesetzt wird und dieses auch in der Ausbildung und in den regelmäßigen Übungen beachtet. Das Jahr 2011 war in dieser Hinsicht zweigeteilt: Die erste Jahreshälfte war bestimmt von ABC-Einsätzen während sich in der zweiten Jahreshälfte die logistischen Einsätze konzentrierten. Auch das Aufgabengebiet erweitert sich kontinuierlich mit entsprechenden Auswirkungen auf Ausbildung und Übungen. Aus dem Bereich "Technik" ist vor allem die In-Dienst-Stellung des neuen Abrollbehälters "AB-BCG" zu erwähnen.

Einsätze

Die ABC-Einsätze der ersten Jahreshälfte begannen mit einem massiven Austritt von Dieseldieselkraftstoff an einer Baustellentankstelle (28.01.). Der ABC-Zug unterstützte bei den umfangreichen Säuberungsarbeiten, da sowohl das umliegende Erdreich, als auch Straßenbelag und Kanalisation von dem Unfall betroffen waren.



Dieseldieselkraftstoff aus Baustellentankanlage ausgelaufen

Am 22.03. folgte eine Alarmierung, weil eine Feuerlöschanlage in einem Rechenzentrum ausgelöst und den Keller mit Argon, einem erstickend wirkenden Edelgas, geflutet hatte. Der ABC-Zug nahm Messungen vor und überwachte die Belüftung des Kellers (besonders im Hinblick auf die gefahrlose Abführung der Abluft). Bereits einen Tag später wurde der ABC-Zug erneut angefordert, diesmal zu einem Kraftstoffleck an einem nahezu vollgetankten LKW.

Am 17.04. folgte ein gemeinsamer Einsatz mit den Feuerwehrtauchern aus Hilden. In einem See war ein Fass unbekanntes Inhalts gefunden worden, zu dessen Bergung für alle Fälle der ABC-Zug mit hinzugezogen wurde.



Bergung von Fässern aus dem See“

Der 25.05. stellte den Übergang von ABC-Einsätzen zu logistischen Einsätzen in diesem Jahr dar. Der ABC-Zug unterstützte durch den Teleskopklader die Löscharbeiten bei dem Brand eines Misthaufens. Der unter den Kollegen kursierende, scherzhafte Leitspruch: "Wir können alles, außer Feuer ausmachen" wurde um ein "Feuer können wir jetzt auch" ergänzt.



Teleskopradlader beim Auseinanderziehen von Mist“

Am 27.06. kam der Teleskopklader erneut zum Einsatz, als es darum ging, den Inhalt - mehrere Tonnen Tomaten - eines auf der Autobahn umgekippten LKW in brütender Hitze zu bergen. Dieser Einsatz führte dazu, dass die sonst übliche Pizza bei den folgenden Übungsabenden etwas weniger Abnehmer fand.



Bergungsarbeiten im Breitscheider Kreuz

Fast einen Monat später, am 19.07. wurde der ABC-Zug zu einem Einsatz mit Gasgeruch gerufen. Einsätze dieser Art werden üblicherweise von der Berufsfeuerwehr wahrgenommen, diese war jedoch gerade in einem anderen Einsatz gebunden. Die logistischen Leistungen wurden dann wiederum am 29.08. und am 05.12. in Anspruch genommen. Bei dem ersten Einsatz wurde der Teleskopklader für einen Brand in einer Tiefgarage angefordert, bei dem zweiten wurde der Abrollbehälter AKS für einen Brand in einem Gewerbebetrieb nachgefordert, um den kurzfristigen Austausch der verbrauchten Atemschutzgeräte zu gewährleisten. Details zu den Einsätzen finden sich auch im Internet auf www.feuerwehr-ratingen.de

Aufgabengebiet

Das Aufgabengebiet des ABC-Zuges vergrößert sich weiter: Nach der Erweiterung um die logistische Komponente der Wechselladerfahrzeuge/Abrollbehälter und des Teleskopkladers werden die Einsatzkräfte nun in der Nutzung der Langzeit Atemschutzgeräte BG 4 unterwiesen. Hiermit sind Einsatzzeiten von bis zu vier Stunden ohne Wechsel des Atemschutzgerätes möglich. Die theoretische Einweisung ist abgeschlossen und die praktische Einweisung wurde begonnen und wird in der ersten Jahreshälfte 2012 fortgeführt.

Der ABC-Zug wird auch Aufgaben im Rahmen des "Messzug NRW" übernehmen. Erste Ausbildungsmassnahmen hierzu sind 2011 bereits durchgeführt worden. 2012 wird die Umsetzung dieses Konzeptes weiter unterstützt werden, auch im Rahmen der Ausbildung "ABC 1".

Technik

Der Gerätewagen Gefahrgut wurde außer Dienst gestellt. Die Aufgaben werden teils vom AB-AKS und teils vom neu angeschafften AB-BCG übernommen.



WLF mit Abrollbehälter BCG

Somit stehen dem ABC-Zug nun ein ELW 1, der AB-AKS, der AB-BCG und ein TLF zur Verfügung. Zusätzlich hierzu werden die weiteren Abrollbehälter und die damit verbundene Technik bedient (z.B. Teleskoplader, Sandsackfüllanlage...), was die Besetzung der Wechselladerfahrzeuge mit einschließt. Mit der Einführung der neuen Abrollbehälter ist auch die Messtechnik für den Strahlenschutz erneuert und vereinheitlicht worden. Hierdurch wurde die Bedienung der Geräte deutlich vereinfacht und damit der Umgang erheblich sicherer. Zudem erleichtert die klarere Verlastung der Geräte auf dem AB-AKS die Vorbereitung und Ausrüstung der Trupps im A-Einsatz.

Ausbildung/Übungen

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, wurden die Mannschaft des ABC-Zuges in mehreren praktischen Übungen in zwei Gruppen geteilt, um neben den Übungen von ABC-Lagen auch spezielle Übungen für die Maschinisten der Wechselladerfahrzeuge und des Teleskopladers möglich zu machen. So konnten wir auch im Rahmen der Übungen auf die neuen Anforderungen gut eingehen. Die Übungen von ABC-Lagen konzentrierten sich auf die Aspekte "Sicherheit im Gefahrenbereich" und "Umgang mit dem Abrollbehälter BCG", um die neuen Gerätschaften, deren Verlastung und Möglichkeiten/Grenzen gut und sicher kennen zu lernen.

Auch in diesem Jahr unterstützen die Mitglieder des ABC-Zuges die Ausbildung im Lehrgang "ABC 1", der 2011 wegen der Umsetzung des Konzeptes "Messzug NRW" zweimal durchgeführt wurde. Durch diesen zusätzlichen Einsatz ist es möglich, die personalintensive Vorbereitung und Durchführung von ABC-Übungsszenarien effizient umzusetzen, so dass sich die Ausbilder auf das Training der Lehrgangsteilnehmer konzentrieren können.

Personal

Die Personalstärke des ABC-Zuges ist 2011 nahezu konstant bei 20 Personen geblieben. Ein weiterer Personalaufbau ist erwünscht und wird für die kommenden Jahre angestrebt. Besonders die Kombination aus Berufsfeuerwehrlern und freiwilligen Feuerwehrlern unterschiedlicher Standorte macht die Zusammenarbeit in dieser Einheit sehr abwechslungsreich und interessant und sorgt sowohl in den Übungen als auch im Einsatz für ideenreiche Lösungsansätze.

3 Einsätze

01.01.12, Silvesterbilanz, Stadtgebiet

Neben zwei gemeldeten Wohnungsbränden blieb es für die Brandschützer an diesem Silvester ruhig. In einem weiteren Fall musste die Besatzung des Tanklöschfahrzeuges eine brennende Mülltonne löschen. Der Rettungsdienst verzeichnete 18 Einsätze.

04.01.12, Brand in einem Recyclingbetrieb, Breitscheid

In einer Papierpresse eines Recyclingbetriebes war es zu einem Brand gekommen. Die Flammen konnten zwar vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden, die Glut breitete sich aber über ein Absaugsystem aus. Durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden Teile der Absauganlage demontiert und die Glutnester gelöscht. Zeitgleich wurde die Halle entraucht.

07.01.11, Hangrutsch, Schwarzbach

Aus einem kleinen Standardeinsatz sollte sich an diesem Tag der umfangreichste Einsatz im Jahr 2011 für die Feuerwehr Ratingen entwickeln. An der Mettmanner Straße lag ein Baum auf der Fahrbahn, der Rüstwagen der Feuerwehr Ratingen rückte aus. Vor Ort stellte die Besatzung fest, dass es sich um einen Hangrutsch handelte und alarmierte den Einsatzführungsdienst.



Verspernte Mettmanner Straße nach dem Hangrutsch

Bei der Begutachtung des Schadens wurde schnell klar, dass weitere Ämter und Behörden hinzugezogen werden mussten. Oberhalb der Straße klaffte ein breiter, langer Spalt, durch den Schmelz- und Regenwasser auf die Mettmanner Straße floss. Große Teile des Hangs waren augenscheinlich akut vom Abrutschen bedroht. Auf Grund dieser Situation wurden sofort weitere Sperrungen veranlasst und zusätzliche Kräfte nachalarmiert.

Experten und Statiker von Stadt, Bergisch-Rheinischer Wasserverband und StraßenNRW bestätigten den ersten Eindruck der Feuerwehr und veranlassten noch in der selben Nacht die Fällung mehrerer Bäume, welche auf die Fahrbahn zu stürzen drohten. Da einige der Bäume sich in einem instabilen Zustand befanden, wurde die Bergung aus Sicherheitsgründen auf den nächsten Morgen bei Tageslicht verschoben.



Lange Nacht für die Angehörigen der Feuerwehr

Am nächsten Morgen konnte das gesamte Schadensmaß beurteilt werden. Einige Bäume drohten weiterhin umzustürzen, so dass ein Fällen von Hand aus Sicherheitsgründen von vorneherein ausgeschlossen werden musste. Von dem angeforderten Fachberater des THW wurde die Sprengung der Bäume empfohlen. Die Sprengungen dauerten bis in die Abendstunden an.



Gesprengter Baum am Hang Mettmanner Straße

Nachdem die größten Gefahren beseitigt waren konnten erneut Fälltrupps der Feuerwehr Ratingen an der Straße tätig werden. Bis zum Sonntagabend wurden so 60 akut gefährdete Stellen entschärft, so dass die Fahrbahn gegen 22:00 Uhr wieder freigegeben werden konnte. Das Ziel, die wichtige Verkehrsader bis zum Feriende wieder sicher befahrbar zu machen, wurde erreicht.



Polizeihubschrauber zur Lageerkundung

Das Vorgehen wurde durch enge Abstimmungsprozesse mit den Fachberatern und den Entscheidungsträgern der zuständigen Behörden unterstützt. In mehreren Lagebesprechungen wurde die Situation, teilweise unter Zuhilfenahme von Hubschraubern, laufend neu beurteilt und abgestimmt. Im Einsatz waren nahezu alle Standorte und Sondereinheiten der Feuerwehr Ratingen. Der neu beschaffte Abrollcontainer für Personal und Führungsbesprechungen bot allen Beteiligten eine effektive Unterstützung bei der notwendigen Koordination.



Abrollbehälter Personal, Unterkunft, Führung

28.01.22, Ölunfall, Hösel

Bei Arbeiten auf einer Baustelle war eine mobile Tankstelle umgestürzt. Aus den Behältern liefen ca. 600 Liter Dieselkraftstoff aus und verteilten sich auf der Fahrbahn sowie in der Kanalisation. Zusätzlich zu den Einsatzkräften aus Hösel und der Berufsfeuerwehr wurde der ABC-Zug alarmiert. Den Kräften gelang es, den ausgelaufenen Kraftstoff zu binden und weitere Kraftstoffmengen aus der Kanalisation abzusaugen.

29.01.11, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Breitscheid

Bei einem folgeschweren Auffahrunfall zwischen zwölf PKW kam eine Person ums Leben, drei weitere wurden verletzt. Die Autobahn glich bei Eintreffen der ersten Kräfte einem Trümmerfeld, Fahrzeugteile waren über die gesamte Autobahn verteilt.



Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn

2.02.11, Schulbrand, West

In einem Schulgebäude kam es zu einem Brand in einem Klassenraum. Das Gebäude wurde umgehend geräumt und über zwei Wege wurden jeweils unter Atemschutz Rohre zur Brandbekämpfung vorgenommen. Durch den umsichtigen und schnellen Einsatz konnte der Schaden gering gehalten und der Fortlauf des Unterrichtes am kommenden Tag garantiert werden.

14.02.11, Schulbrand, West

Erneut wurde die Feuerwehr zu einem Brand in dem Schulgebäude gerufen. Diesmal brannte es in einem Toilettenbereich unter starker Rauchentwicklung.



Starke Rauchentwicklung aus den Fenstern

Zeitgleich zur Räumung des Gebäudes wurden die Brandbekämpfung und die Überdruckbelüftung der Räume eingeleitet. Ein Trupp unter Atemschutz konnte den Brand schnell löschen und ihn damit auf den Toilettenbereich begrenzen. Auch in diesem Fall konnte der Unterricht fortgesetzt werden.

4.03.11, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Breitscheid

Bei einem Alleinunfall auf der Autobahn wird ein PKW von der Fahrbahn katapultiert und kam auf dem Dach liegend in einer Böschung zum Stehen. Der Fahrer wurde bei diesem Unfall tödlich verletzt und musste von der Feuerwehr aus einem zerstörten Fahrzeug befreit werden.

21.03.11, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Breitscheid

Erneut kommt es zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person. Der Fahrer eines Klein-LKW wurde bei dem Unfall in seinem Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Er musste von den Kräften der Feuerwehr mit hydraulischen Schneidwerkzeugen aus der zerstörten Kabine des LKW befreit werden. Anschließend transportierte der Rettungshubschrauber den Schwerverletzten in eine Spezialklinik.



Einsatzkräfte bei der Befreiung des eingeklemmten Fahrers

16.04.11, Verletzte nach Ausschreitungen bei Fußballspiel, Mitte

Bei dem Fußballspiel KFC Uerdingen gegen Germania Ratingen kam es zu schweren Ausschreitungen. Gegen 19:30 Uhr wurde ein Rettungswagen der Feuerwehr angefordert. Bei dessen Eintreffen waren bereits vierzehn Personen verletzt, drei von Ihnen schwer. Umgehend wurden starke Kräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr alarmiert. Die Einsatzkräfte bildeten Verletztenablagen in denen die betroffenen Personen durch einen Notarzt gesichtet werden konnten. Neben den Kräften der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen waren auch Kräfte aus dem Kreis Mettmann und der Stadt Düsseldorf im Einsatz.

17.04.11, Chemikalienfund, West

Im Silbersee hatten Sporttaucher Fässer mit unbekanntem Inhalt entdeckt. Da davon ausgegangen werden musste, dass sich in den Fässern wassergefährdende Substanzen befinden könnten, wurde ein Bergungseinsatz mit Feuerwehrtauchern und dem ABC-Zug vorbereitet. Aufgrund der genauen Beschreibung der Lage der Fässer konnten die Feuerwehrtaucher aus Hilden mit Unterstützung des Rettungsbootes der Feuerwehr Ratingen die Objekte zügig bergen. An Land stellte sich schnell heraus, dass es sich lediglich um ehemalige Pontonfässer gehandelt hatte. Der Einsatz konnte daher abgebrochen werden.



Tauchereinsatz

30.04.11, Lagerhallenbrand, Mitte

In einem Hinterhof an der Suitbertusstraße ging eine Lagerhalle in Flammen auf. Bei Eintreffen der ersten Kräfte brannte die Halle bereits in voller Ausdehnung. Das Feuer drohte auf angrenzende Häuser überzugreifen. 90 Einsatzkräfte konnten mit zwei Schaumrohren; zwei B- und fünf C-Rohren die Brandausbreitung auf die benachbarten Objekte erfolgreich verhindern. Der Gewerbebetrieb konnte nicht mehr gerettet werden, er stürzte aufgrund der großen Hitze einwirkung noch während der Brandbekämpfungsmaßnahme ein.



Einsatz von Löschschaum im Innenangriff des Gewerbebetriebes

30.04.11, Wohnungsbrand, Lintorf

In den Abendstunden kam es zu einem Wohnungsbrand in Lintorf. Nachbarn retten aus der im Vollbrand stehenden Wohnung eine ältere Bewohnerin. Mit schwersten Verbrennungen wurde die Verletzte rettungsdienstlich behandelt und in eine Spezialklinik transportiert wo sie leider später ihren schweren Verletzungen erlag. Der Brand konnte schnell und ohne Ausbreitung auf benachbarte Wohneinheiten bekämpft werden.

24.05.11, brennender Gewerbebetrieb, Mettmann

Das Tanklöschfahrzeug 24/50 der Feuerwehr Ratingen wurde zur Unterstützung der Feuerwehr Mettmann zu einem brennenden Gewerbebetrieb in Mettmann alarmiert. Mit Hilfe des auf dem Dach montierten Schaum-Wasserwerfers gelang es der Besatzung, die Feuerwehr Mettmann bei der Verhinderung des Übergreifens des Brandes von einem Lagerplatz auf die Betriebsgebäude erfolgreich zu unterstützen.



Das Tanklöschfahrzeug 24/50 im Einsatz

27.06.11, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Lintorf

Ein mit Tomatenmark beladener Transporter stürzte in einer Kurve im Autobahnkreuz Breitscheid um. Die Ladung ergoss sich auf die Fahrbahn. Der Fahrer wurde hierbei schwer verletzt und vom Rettungsdienst versorgt. Später transportierte der Rettungswagen den Verletzten in eine Spezialklinik. Die Herausforderung für die Feuerwehr bestand darin, die ausgelaufene Ladung von der Fahrbahn zu entfernen. Hierzu musste der LKW mit seinen Aufbauten teilweise demontiert werden. Nach siebenstündiger Aufräumarbeit konnte die Autobahn dem Verkehr wieder freigegeben werden.

29.06.11, Wassereinsatz im Gewerbebetrieb, West

Am Vormittag wurde die Feuerwehr zu einem großen Gewerbebetrieb in Ratingen West gerufen. Als die ersten Einheiten eintrafen empfing sie keine große Rauchentwicklung sondern eine Heißwasserdampf Wolke. Im firmeneigenen Heizkraftwerk leckte ein 80.000 Liter fassender Warmwassertank. Das 90°C heiße Wasser lief in das Untergeschoss und drohte in die unterirdischen Stromversorgungsschächte des Betriebes zu gelangen. Ein Produktionsausfall gab es zu vermeiden. Neben einer Vielzahl von Tauchpumpen, welche zum Einsatz kamen, wurde auch die neubeschaffte „Hanibal-Pumpe“ bereit gestellt. Bei 65 Grad Lufttemperatur konnte bei „schweißtreibender“ Arbeit die Ausbreitung des Heizwassers in die Stromversorgung verhindert werden. Der Betrieb produzierte während der Maßnahmen uneingeschränkt weiter.

19.07.11, Verkehrsunfall mit Notarzteinsetzfahrzeug, Mitte

Das Notarzteinsetzfahrzeug der Feuerwehr Ratingen kollidierte während einer Alarmfahrt auf einer Kreuzung mit einem anderen Personenkraftwagen. Trotz der Heftigkeit des Aufpralls verletzten sich alle Beteiligten nur leicht. Die Kräfte der Feuerwehr versorgen die Betroffenen und sicherten die Unfallstelle.



Das verunfallte Notarzteinsetzfahrzeug

24.08.11, LKW-Brand, West

Auf der Berliner Straße brannte bei Eintreffen ein LKW mitsamt Ladung in voller Ausdehnung. Von der Berufsfeuerwehr und dem Standort Tiefenbroich wurden Schaum- und C-Rohre vorgenommen. Die Löschmaßnahmen konnten eine totale Zerstörung des Fahrzeuges nicht verhindern. Aus dem Kraftstofftank des Wracks wurden in einer stundelangen Arbeit fast tausend Liter Kraftstoff umgepumpt und gesichert.

29.08.11, Brand in Tiefgarage, Hösel

Die Feuerwehr wurde in den frühen Abendstunden zu einem Tiefgaragenbrand in Hösel alarmiert. Dichter schwarzer Rauch drang weit sichtbar aus dem Objekt. In der Tiefgarage brannten zwei wertvolle PKW, das Feuer drohte sich auf weitere Kraftfahrzeuge auszuweiten. Mit einem Schaumrohr konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Durch den auslaufenden Kraftstoff bildete sich ein explosives Kraftstoff-Luft-Gemisch, welches durch umfangreiche Lüftungsmaßnahmen beseitigt werden musste.



Eines der ausgebrannten Autowracks wird geborgen

04.09.11, Hund in Fuchsbau, Mitte

Die Jack-Russel-Dame "Trixie" hatte sich bei einem Ausflug in einen Fuchsbau gewagt. Nach einigen Metern blieb sie stecken und konnte weder vor, noch zurück. Nach Befreiungsversuchen durch die Besitzer wurde schließlich die Feuerwehr alarmiert. Von der Feuerwehr Ratingen rückte ein Rüstfahrzeug aus. Mit Muskelkraft wurde die kleine Ausreißerin aus ca. 1,5 Meter Tiefe gerettet. "Trixie" konnte nach erfolgreicher Rettungsaktion von den glücklichen Besitzern wieder in die Arme geschlossen werden.

21.10.11, Brennender Rollstuhl, Person in Gefahr, Lintorf

Vermutlich durch einen technischen Defekt geriet der elektrische Rollstuhl einer gehbehinderten Person aus Lintorf in Brand. Wegen seinem Handicap, konnte er sich nicht mehr aus dieser für ihn gefährlichen Situation befreien. Auf Grund des daraufhin bei der Kreisleitstelle in Mettmann eingehenden Notrufes, alarmierte diese die Berufsfeuerwehr einschließlich Rettungsdienst mit Notarzt sowie die Löschzüge aus Lintorf und Breitscheid zur Rankestraße im gleichen Ortsteil. Die ersteintreffenden Kräfte brachten die betroffene Person unverzüglich ins Freie. Nur durch das schnelle Eingreifen konnte ein größerer Schaden für den Rollstuhlfahrer abgewendet werden.

22.10.11, Zimmerbrand, Mitte



Dichter Rauch aus dem Dachgeschoss bei einem Zimmerbrand

Am Vormittag kam es aus noch ungeklärter Ursache zu einem Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus in Ratingen Süd. Aufmerksame Nachbarn hatten die Feuerwehr gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr drang bereits dichter Rauch aus einem Fenster der Giebelseite im 1.Obergeschoss. Der Brand konnte mit einem C-Rohr schnell bekämpft werden. Es befanden sich zur Brandzeit keine Personen im Haus. Durch einen Rauchschutzvorhang konnte die Rauchausbreitung auf andere Räume nahezu verhindert und der Schaden minimiert werden.

24.10.11, Brand in Autowerkstatt, Lintorf

Schweißarbeiten waren am Morgen die Ursache für einen Brand in der Werkstatt am Breitscheider Weg in Lintorf. Durch Funkenflug entzündete sich eine brennbare Flüssigkeit in einem offenen Behälter, in der Oldtimerteile zur weiteren Bearbeitung vorbereitet wurden. Bedingt durch die starke Rauchentwicklung lösten die Rauchmelder die Brandmeldeanlage aus. Bei Ankunft der Feuerwehr drang dichter Rauch aus den Hallentoren heraus. Ausgerüstet mit Atemschutzgeräten konnte das Feuer mit Löschschaum schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Eine Person wurde vom Rettungsdienst auf Grund der eingeatmeten Rauchgase medizinisch versorgt. Zeitgleich konnte das Gebäude, unterstützt durch zwei zusätzliche Hochleistungslüfter, über die vorhandene Rauch- und Wärmeabzugsanlage entrauchet werden.

01.11.11, Person unter Zug, Tiefenbroich

Am Morgen wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Unfall auf der Bahnstrecke parallel dem Blyth-Valley-Ring alarmiert. Eine Person befand sich aus noch unklaren Gründen auf den Gleisen und wurde von einem Zug erfasst. Glücklicherweise war der Verletzte ansprechbar und wurde nach dem Auffinden durch die Feuerwehr und einer sofortigen notärztlichen Behandlung in eine Spezialklinik transportiert.

03.11.11, Brand im Krankenhaus, Lintorf

Einen turbulenten Start in die Woche erlebte die Feuerwehr Ratingen am späten Vormittag. Das Fliedner Krankenhaus meldete Brandgeruch im Kellerbereich. Die Kreisleitstelle löste aufgrund dessen Großalarm für die Berufsfeuerwehr sowie für die Löschzüge aus Lintorf und Ratingen-Mitte aus. Der verantwortliche Brandschutzbeauftragte des Fliedner Krankenhauses reagierte vorbildlich und evakuierte die betroffenen Stationen schon vor dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte. Diese konnten allerdings schnell Entwarnung geben: eine defekte Waschmaschine verursachte den Brandgeruch und konnte sachgerecht außer Betrieb genommen werden, ohne weiteren Schaden anzurichten.

03.11.11 Wohnungsbrand, Mitte

Aufmerksame Nachbarn meldeten Brandrauch im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Gustav-Linden-Straße. Die Löschzüge Ratingen-Mitte und Lintorf konnten neben der Berufsfeuerwehr vor Ort einen ausgedehnten Küchenbrand schnell unter Kontrolle bringen. Auf dem Herd hatte sich heißes Fett entzündet. Der Bewohner brachte sich noch selbst unverletzt in Sicherheit. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr wurde die Wohnung durch die Hitze und den Brandrauch arg in Mitleidenschaft gezogen, so dass sie unbewohnbar blieb. Mittels einer Wärmebildkamera wurden Glutnester in der Dachkonstruktion aufgespürt. Die Zwischendecke musste teilweise mit einer Spezialkettensäge geöffnet werden, um weitere Brandherde ausschließen zu können. Ein Rauchvorhang hielt während der Löscharbeiten den Brandrauch in der betroffenen Wohnung erfolgreich zurück, der Treppenraum nahm somit keinen Schaden.



Löschangriff über die Drehleiter beim Wohnungsbrand

09.11.11, Verkehrsunfall mit Motorrad und Fußgängerin, Mitte

Am frühen Abend wurde der Rettungsdienst der Feuerwehr Ratingen zu einem Verkehrsunfall mit einem Motorrad und einer Fußgängerin alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle wurden beide Verkehrsteilnehmer schwerstverletzt vorgefunden. Durch die Besetzung von zwei Rettungswagen und einem Notarzt wurden beide Patienten sofort notfallmedizinisch versorgt. Zur Unterstützung des Rettungsdienstes wurde ein zweiter Notarzt aus Mettmann und ein Löschfahrzeug nachalarmiert. Eine zufällig an der Einsatzstelle vorbeikommende Ärztin unterstützte die medizinischen Maßnahmen bis zum Eintreffen des zweiten Notarztes. Während der Motorradfahrer in eine Spezialklinik transportiert werden konnte, verstarb die Fußgängerin an den Unfallfolgen trotz aller Wiederbelebungsmaßnahmen noch vor Ort. Neben der Versorgung der Verletzten mussten noch 2 Personen, die Augenzeuge des Unfalls waren, betreut werden. Hierzu wurde der Notfallseelsorger des Kreises Mettmann zur Einsatzstelle alarmiert.

20.11.11, Flächenbrand, Breitscheid

Am Sonntagnachmittag wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Flächenbrand nach Ratingen-Breitscheid gerufen. Am Rande eines Feldes hatte sich aufgeschichtetes Schnittholz entzündet. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte der ausgetrocknete Holzhaufen auf einer Fläche von ca. 400 m². Die Rauchwolke war weithin sichtbar und zog in Richtung Mülheim. Die Feuerwehr Mülheim wurde auch durch mehrere Notrufe alarmiert und rückte ebenfalls zur Brandstelle, die sich auf der Stadtgrenze zu Mülheim befand, aus. Der Einsatz der Kollegen aus Mülheim war jedoch nicht mehr erforderlich. Das Feuer wurde mit zwei C-Rohren abgelöscht. Um eine ausreichende Wasserversorgung sicherzustellen, mussten bis zum Hydranten 600 Meter Schlauchleitung verlegt werden. Um Glutnester gezielt ablöschen zu können wurde ein Bagger eingesetzt.



Brennendes Schnittholz in Breitscheid

24.11.11, Brand auf Weihnachtsmarkt, Mitte

Am frühen Donnerstagmorgen wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Brand auf den Marktplatz in Ratingen-Mitte gerufen. Beim Eintreffen brannten zwei Verkaufsstände auf dem Rater Weihnachtsmarkt in voller Ausdehnung. Auf einen weiteren Verkaufsstand hatte das Feuer bereits übergegriffen.



Brand auf dem Weihnachtsmarkt

Es handelte sich hierbei um Holzhütten die schon teilweise mit Verkaufsmaterialien bestückt waren. Durch einen umfassenden Löschangriff mit drei C-Rohren konnte das Übergreifen des Feuers auf weitere Holzhütten verhindert werden. Während des Einsatzes kam es zum Abblasen einer Gasflasche, die in den Ständen zum Heizen verwendet wurde. Der Propangasbehälter wurde gekühlt und aus der Hütte entfernt.

27.11.11, Pferd in Teich, Breitscheid

Zu einem nicht alltäglichen Einsatz wurde die Feuerwehr Ratingen vormittags zu einem Reiterhof in Ratingen Breitscheid alarmiert. Aus ungeklärten Umständen war ein Pferd, in einen am Reiterhof liegenden Teich geraten und konnte sich nicht mehr selbst befreien. Das Pferd sank in dem Schlammboden des Teiches immer weiter ein. Durch die Aufregung und das kalte Wassers war das Tier beim Eintreffen der Feuerwehr schon sehr geschwächt. Um das Tier aus seiner Zwangslage zu befreien wurden breite Hebegurte eingesetzt. Mit Hilfe eines Traktors mit einer Hebeeinrichtung konnte das Pferd angehoben und unverletzt aus dem Teich gerettet werden. Um den Wärmeverlust des Pferdes, welches Anfangs noch nicht selbst stehen konnte, so gering wie möglich zu halten, wurden durch die Feuerwehr starke Scheinwerfer als Wärmequelle in die Nähe des Tieres aufgestellt, zusätzlich wurde das Tier mit Stroh abgerieben. Durch einen alarmierten Tierarzt wurden die Maßnahmen der Feuerwehr unterstützt und das Pferd medizinisch betreut. Hervorragend war auch die Zusammenarbeit mit dem Bauer des Hofes der mit seinen landwirtschaftlichen Geräten die Feuerwehr unterstützte.



Pferderettung in Breitscheid

05.12.11, Gewerbebetrieb, Homberg

Anwohner alarmierten in den späten Abendstunden die Feuerwehr zu einem Brand in einem Gewerbebetrieb in Homberg. Bei Eintreffen war der Brandherd in einem Büro schon von außen erkennbar. Noch während die Einsatzkräfte den Löschangriff vorbereiten, kam es zu einer Rauchgasdurchzündung und der gesamte Bürotrakt befand sich im Vollbrand.



Rauchdurchzündung in einem Gewerbebetrieb

Das Feuer wurde sofort mit vier C-Rohren, davon eines über die Drehleiter, bekämpft. Parallel verhinderten Trupps im Innenangriff die Ausbreitung auf den Betriebsbereich. Aufgrund des schnellen und massiven Einsatzes konnte der Schaden auf den Verwaltungstrakt beschränkt werden.



Löschangriff über die Drehleiter

10.12.11, Brand Abenteuerspielplatz, West

In den frühen Morgenstunden, brannte auf dem Gelände des städtischen Abenteuerspielplatzes in Ratingen West ein Lagerhaus vollständig ab. Trotz der Vornahme von zwei Strahlrohren konnte der Totalverlust der Holz/Stein Konstruktion nicht verhindert werden.

12.12.11, Wohnungsbrand, Süd

Ein Brand in einem Einfamilienhaus sorgte am Morgen für den Einsatz der Feuerwehr Ratingen. Als die alarmierten Kräfte an der Einsatzstelle eintrafen, konnten sie einen ausgelösten Heimrauchmelder und eine Rauchentwicklung in dem Wohnhaus wahrnehmen. In schneller Folge wurden ein Trupp unter Atemschutz zur Brandbekämpfung und ein Trupp unter Atemschutz zur Durchsuchung des Gebäudes eingesetzt. Der Brand im Küchenbereich konnte von den eingesetzten Kräften schnell bekämpft und gelöscht werden.



Wohnungsbrand in Einfamilienhaus

Die Durchsuchung der Räume verlief negativ, es waren glücklicherweise keine Bewohner mehr im Haus. Während die Küche und der angrenzende Wohnraum durch Ruß und die Rauchentwicklung stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, konnte der eingesetzte Rauchverschluss weitere Schäden verhindern. Zur kompletten Entrauchung wurde ein Hochdrucklüfter eingesetzt.

15.12.11, Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Homberg

Am frühen Morgen kam es auf der Metzkausener Strasse kurz vor der Einmündung zur Steinhäuser Straße aus noch unbekannter Ursache zu einem Verkehrsunfall bei dem eine PKW-Fahrerin mit einem Linienbus zusammenstieß und in ihrem Fahrzeug schwerverletzt eingeklemmt wurde.

Die Feuerwehr rückte mit zwei Rettungswagen dem Notarzteeinsatzfahrzeug und dem Löschzug der Berufsfeuerwehr aus. Zeitgleich wurde die Löschgruppe Ratingen-Homberg zur Unfallstelle alarmiert.

Die PKW Fahrerin musste durch die Feuerwehr mittels hydraulischen Rettungsgeräts aus ihrem stark deformierten Fahrzeug befreit werden. Während der Rettungsarbeiten wurde die

schwerverletzte Frau vom Rettungsdienstpersonal und dem Notarzt medizinisch umfangreich behandelt und transportfähig gemacht.



Befreiung der schwerverletzten Patienten aus dem Fahrzeugwrack

Nach Befreiung aus dem Unfallfahrzeug wurde die Schwerverletzte mit einem Rettungswagen in eine Duisburger Spezialklinik transportiert. Der Fahrer eines ebenfalls am Unfall beteiligten Linienbusses wurde nur leicht verletzt und konnte mit dem zweiten Rettungswagen zu weiteren Untersuchungen ebenfalls einer Klinik zugewiesen werden.

25.12.11, Brand im Sportgeschäft, Mitte

In den frühen Morgenstunden wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einem Sportgeschäft in der Bechemer Straße alarmiert. Beim Eintreffen schlugen meterhohe Flammen aus einem Fenster im ersten Obergeschoss, ebenfalls standen Gegenstände auf einer Terrasse im Vollbrand. Das Feuer breitete sich in eine benachbarte Wohnung aus. Um an die Brandstelle zu gelangen wurden mehrere tragbare Leitern und zwei C-Rohre zur Brandbekämpfung eingesetzt. Personen waren nicht mehr im Haus, allerdings mussten zwei Katzen gerettet werden. Bis auf eine Familie konnten alle Bewohner des Hauses nach dem Einsatz wieder in ihre Wohnung zurück. In den Verkaufsräumen im 1.Obergeschoss entstand durch das Feuer und den Rauch erheblicher Sachschaden.



4 Betriebssport

4.1 Tauchen

Die Taucher der Betriebssportgruppe waren im Jahr 2011 sehr aktiv. Neben vielen Tauchgängen in den heimischen Seen stand auch wieder eine Reise ins Ausland auf dem Programm. Im Juli startete eine Gruppe von sechs Tauchern in die 1042 km entfernte Cala Joncols. Diese in Spanien liegende Tauchbucht ist wirklich spektakulär. Mitten in einem Naturschutzgebiet liegt ein kleines Hotel mit angeschlossener Tauchbasis.



Hotel und Tauchboot in der gleichnamigen Bucht

Neben tollen Tauchgängen an den verschiedensten Plätzen der Costa Brava konnte die Crew den spanischen Feiertag „San Juan“ mit einheimischen Gästen feiern. Die sonst so ruhig daliegende Bucht verwandelte sich dafür über Nacht in eine Partyhochburg. Wie bereits im vergangenen Jahr wurde erneut viele Unterwasserfotos gemacht und erinnern uns immer wieder an diese schöne Reise. Vermutlich wird es uns in den nächsten Jahren wieder an diesen Ort zurückziehen. Im kommenden Jahr führt uns die Auslandsreise nach Safaga in Ägypten!



Taucher in der Cala Joncols

Tauchen in Deutschland? Natürlich! Die heimischen Seen sind während der „tauchbaren“ Zeit fast täglich Ziel der Unterwasserfans. In den kälteren Monaten bleibt diese Vergnügen aber nur denjenigen vorbehalten, welche über entsprechendes Equipment und den benötigten Willen verfügen sowie nicht bis zum Frühjahr warten wollen. Die Seen in und rund um Ratingen bieten ebenfalls eine interessante Flora und Fauna und werden zur Aus- und Fortbildung genutzt.

Neben den vielen Tauchgängen im In- und Ausland standen die Ausbildung und die Weiterqualifizierung der Angehörigen der Betriebssportgruppe auch in diesem Jahr wieder im Vordergrund! So konnten wir im Jahr 2011 durch unseren Tauchlehrer und den Divemaster viele Schnuppertauchgänge realisiert werden. Daneben wurden ein Junior Open Water Diver (Jugendschein), sieben Open-Water-Diver (Grundschein), drei Advanced-Open-Water-Diver

(Fortgeschrittenenschein) und vier Rescue Diver ausgebildet. Durch die enge Verbundenheit zur Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) ergeben sich viele Synergieeffekte. So konnte die Feuerwehr schnell helfen, als im Sommer 2011 in das Wachgebäude der DLRG einbrachen und Ausrüstung und Material zerstörten. Im Gegenzug nutzen die Taucher die Trainingszeiten der DLRG im Hallenbad.



Rettungstaucherausbildung im Freibad

4.2 Handball

Auch in diesem Jahr nahm wieder eine Ratinger Feuerwehrmannschaft an den offenen deutschen Meisterschaften im Handball teil. Die Meisterschaften fanden am 18.06.2011 im Horst-Korber-Sportzentrum des Landessportbundes Berlin e.V. statt.

Schon im Vorfeld gab es die ersten Rückschläge für das Ratinger Team. Auf Grund der beginnenden Urlaubssaison und aus Dienstplangründen vielen schon Wochen vor dem Turnier fest eingeplante Größen aus, so dass man nur mit fünf „gelernten“ Handballern und vier sportbegeisterten Kollegen nach Berlin reisen konnte.

Das Turnier begann mit der Vorrunde zweier Gruppen, in denen jeweils sechs Mannschaften vertreten waren. Die Gruppen wurden kurz vor Turnierbeginn öffentlich ausgelost. Dabei wurden drei der vier letztjährigen Endrundenteilnehmer der Ratinger Gruppe zugelost, was die Aufgabe nicht leichter machte. In diesen Gruppen spielten alle Mannschaften gegeneinander.

Im ersten Spiel traf man auf die Kollegen aus Hamburg, die aus einem sehr großen Kader schöpfen konnten. In den ersten neun Spielminuten fehlte es leider am Zusammenspiel, so dass man 8:0 Tore zurücklag. Nach einer Umstellung des Teams kämpften die Ratinger sich jedoch bis auf 2 Tore heran, verloren dann aber doch mit 7:10. Tore: Räker 2, Warncke 4 und Leibelt 1.

Mit dem Aufwind der letzten 6 Minuten des Auftaktspiels ging es dann gegen den viermaligen

deutschen Meister Hagen/Iserlohn. Dieses Spiel konnte lange offen gestaltet werden (1:3, 9.Min), wurde dann aber dennoch klar mit 1:8 verloren. Tore: Kilian 1

Im dritten Spiel erzielten die Kölner Kollegen kein einziges Feldtor gewannen aber dennoch mit 7:4, da sich das Ratinger Team nicht auf die sehr strenge Linie der Schiedsrichter einstellen konnten. Tore: Räker 1, Warncke 1, Bergmann 1 und Kilian 1.

Auch im Spiel gegen den Vorjahres-Halbfinalisten Mönchengladbach gab es nichts zu gewinnen. Die sehr schnelle Gladbacher Spielweise führte zu einem deutlichen 4:12. Tore: Wöller 1, Räker 2 und Kilian 1.

Der erhoffte Punktgewinn blieb leider auch im letzten Spiel gegen Dortmund (ebenfalls Vorjahres Halbfinalist) aus. Dieses Spiel konnte man bis 3 Sekunden vor Schluss offen gestalten und hatte bei einem Freiwurf die große Gelegenheit zum Ausgleich. Leider konnte dieser Freiwurf nicht verwandelt werden und die Dortmunder trafen, mit der Schluss sirene, in das leere Ratinger Tor zum 4:6. Tore: Räker 2, Warncke 1 und Kilian 1.

So kam es das die Feuerwehr Ratingen abschließend den 12. Platz belegte, was der Stimmung im Team jedoch keinen Abbruch tat. Das Hauptziel, „Fair Play“ und Kontakte zu den anderen Feuerwehren pflegen, wurde jeder Zeit erreicht. Deutscher Meister wurde zum vierten Male in Folge die Spielgemeinschaft der Feuerwehren Hagen/Iserlohn.

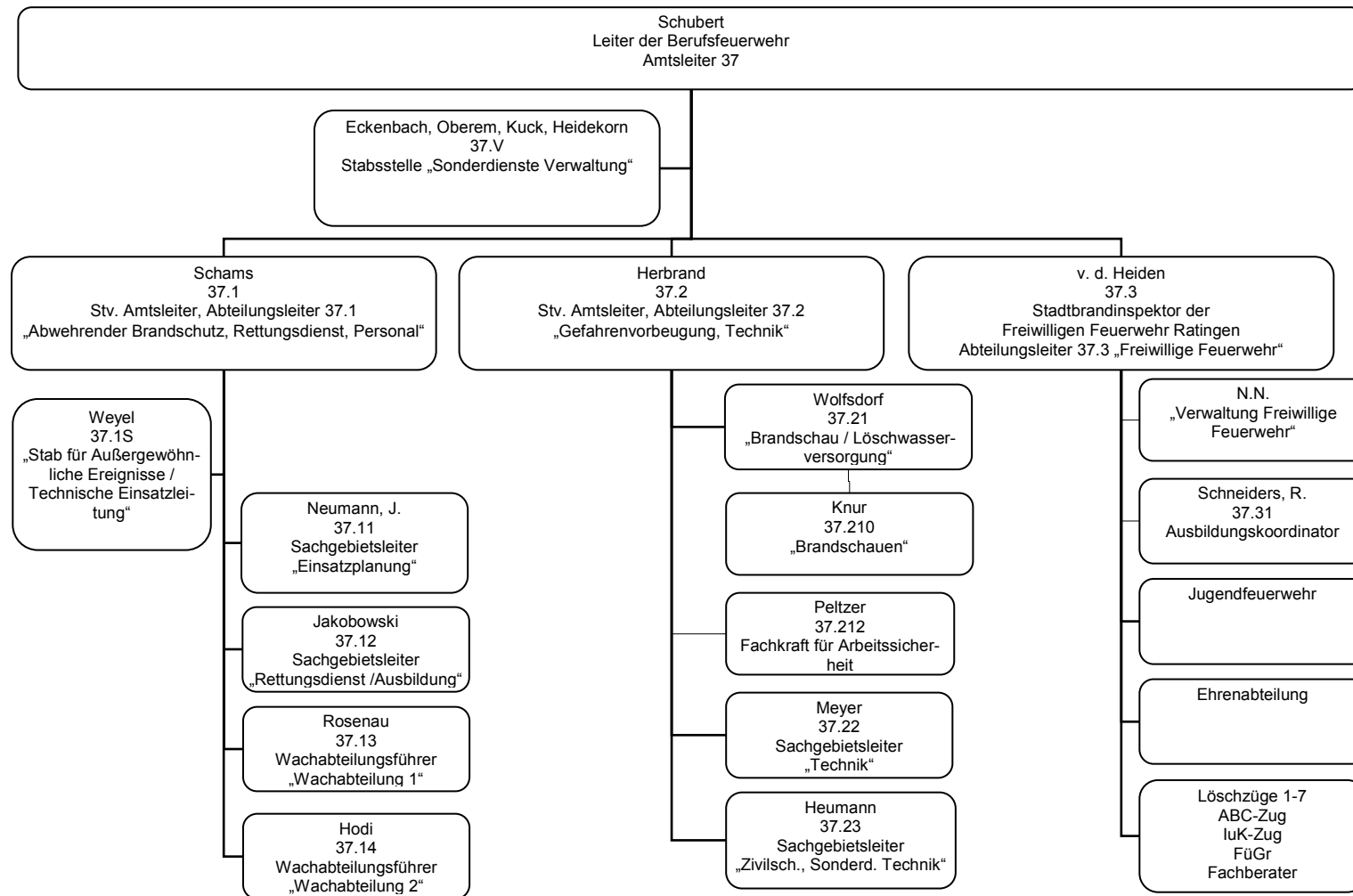
Ein großer Dank gilt den Berliner Gastgebern und Ausrichtern, welche eine tolle Meisterschaft ausgerichtet haben. Weitere Infos zur 11. offenen Deutschen Meisterschaft der Berufsfeuerwehren im Hallenhandball unter: <http://www.bsg-berliner-feuerwehr.de/Handball/>

Teilnehmer für die Feuerwehr Ratingen:

Stefan Germeroth / Außen , Klaus Bergmann / Torwart / Außen,
Mark Pauli / Rückraum, Michael Schäfer / Außen ,
Benedikt Räker / Rückraum / Kreis /, Patrick Kilian / Rückraum,
Tobias Warncke / Außen, und Jörg Leibelt / Kreisläufer / Torwart
Mathias Wöller / Außen.

5 Organisation

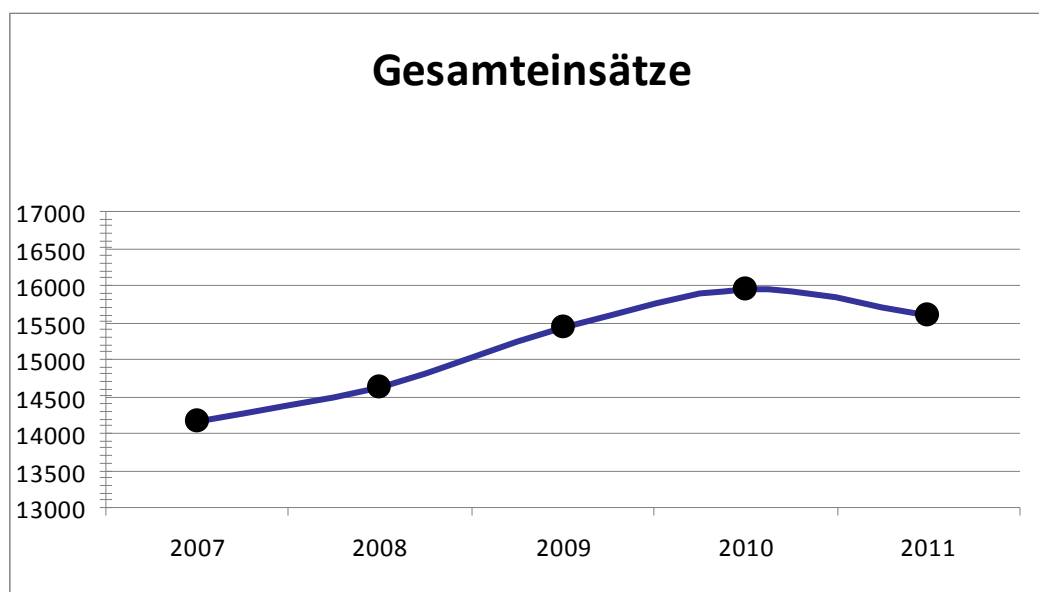
5.1 Organigramm der Feuerwehr Ratingen



6 Statistik zum 31.12.2011

6.1 Einsätze

Einsätze insgesamt	2008	2009	2010	2011
Brandbekämpfung	146	148	171	244
Technische Hilfeleistung	898*	698	854	624
Fehlalarm	153	361	391	358
<u>Zwischensumme Feuerwehr</u>	<u>1.197</u>	<u>1.207</u>	<u>1.416</u>	<u>1.226</u>
Rettungsdienst	11.834	11.959	12.637	12.570
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.579	2.262	1.894	1.794
<u>Zwischensumme Rettungsdienst</u>	<u>13.413</u>	<u>14.221</u>	<u>14.531</u>	<u>14.364</u>
Gesamt	14.610	15.428	15.947	15.590



Einsatzübersicht 2007 - 2011

Fehlalarme

	2008	2009	2010	2011
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	97	276	277	232
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	54	82	95	110
Böswilliger Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	2	3	19	7
Fehlfahrten Rettungsdienst	1.579	2.262	1.894	1.794
Gesamt	1.732	2.623	2.285	2.143

Brandbekämpfung

	2008	2009	2010	2011
Großbrände (> 3 C-Rohre)	2	3	3	2
Mittelbrände (2 - 3 C-Rohre)	4	5	8	16
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	49	45	35	30
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	79	72	76	117
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschau	12	23	49	79
Gesamt	146	148	171	244

Technische Hilfeleistung

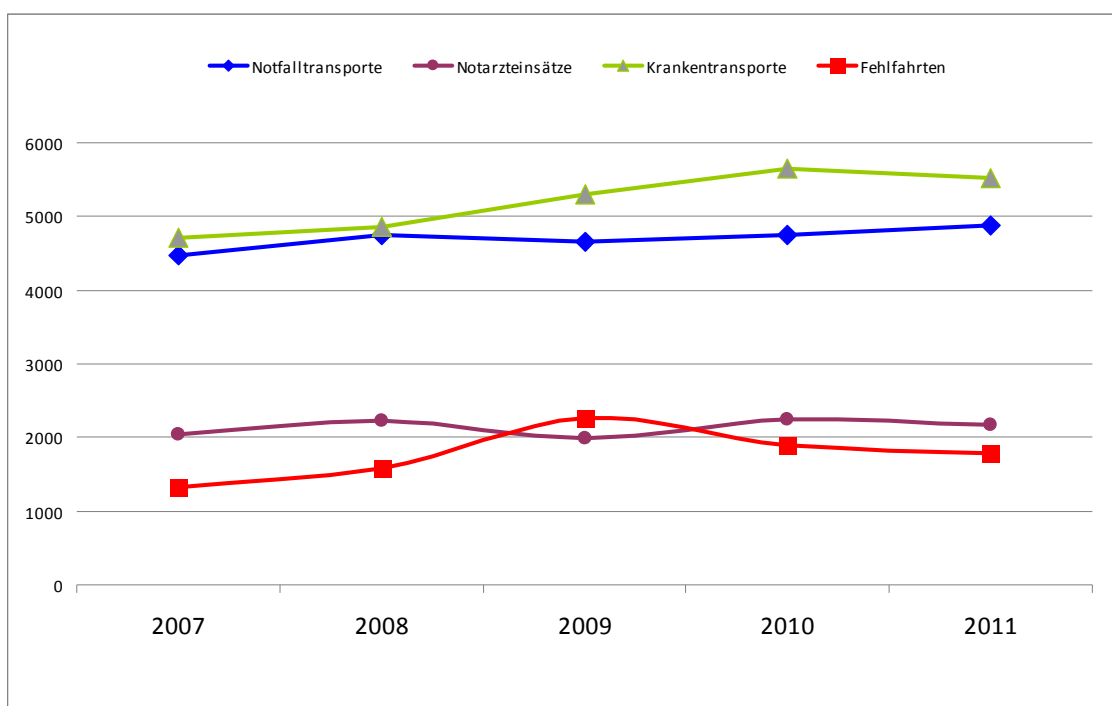
	2008	2009	2010	2011
Menschen in Notlagen	145	127	147	118
Tiere in Notlagen	71	70	72	93
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	169	77	81	88
Wasser- und Sturmeinsätze	166	175	199	99
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	146	191	203	142
sonstige Einsätze (H5N1 - Tierfunde u. a.)	201	58	152	84
Gesamt	898	698	854	624

Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2008	2009	2010	2011
Gerettete Personen	167	127	55	38
Tot geborgene Personen	4	10	16	20

Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2008	2009	2010	2011
Notfalltransporte	4.750	4.657	4.753	4.880
Notarzteinsätze	2.218	1.994	2.238	2.169
Krankentransport	4.866	5.308	5.646	5.521
Zwischensumme	11.834	11.959	12.637	12.570
Leerfahrten	1.579	2.262	1.894	1.794
Gesamt	13.413	14.221	14.531	14.364



Einsatzstatistik Rettungsdienst 2007 - 2011

6.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

Baugenehmigungsverfahren / Beratung

Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn, Teilnahme an Arbeitskreisen	2008	2009	2010	2011
Telefonische Beratung	600	571	583	605
Beratung von Firmen, Bauherrn und Architekten	172	123	151	161
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	6	7	6
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW	4	4	4	4
Teilnahme im AGBF Arbeitskreis VB	0	2	2	2
Gesamt:	782	706	747	778

Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5 FSHG

Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte	2008	2009	2010	2011
Pflege- und Betreuungsobjekte,	7	11	22	9
Übernachtungsobjekte	2	2	1	2
Versammlungsobjekte	20	13	12	20
Unterrichtsobjekte	6	11	5	10
Hochhausobjekte	0	0	2	2
Verkaufsobjekte	6	14	4	4
Verwaltungsobjekte	14	9	13	12
Ausstellungsobjekte	2	0	0	1
Garagen	4	0	2	2
Gewerbeobjekte	28	27	21	24
Sonderobjekte	52	19	29	34
Sonstige bauliche Anlagen		4	8	8
Flächennutzungsplan				1
Bebauungsplan	0	3	2	4

Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	2008	2009	2010	2011
Brandschau	112	181	128	135
Abnahme von Zelten nach VstättVO	3	4	4	4
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	4	3	4	3
Gesamt:	119	188	136	140

Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

	2008	2009	2010	2011
Pflege- und Betreuungsobjekte	33	10	11	12
Übernachtungsobjekte	3	6	12	10
Versammlungsobjekte	7	19	15	17
Unterrichtsobjekte	4	7	7	24
Hochhausobjekte	2	2	7	6
Verkaufsobjekte	13	11	7	7
Verwaltungsobjekte	8	11	9	19
Ausstellungsobjekte	0	0	2	0
Garagen	16	19	25	14
Gewerbeobjekte	18	23	19	18
Sonderobjekte	8	13	14	8
Gesamt:	112	181	128	135

Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2008	2009	2010	2011
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen	1	1	0	0
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen	0	0	0	0
Seminar Brandschutzerziehung für Senioren	0	0	0	4
Seminar Brandschutzerziehung für Behinderte Mitbürger	0	0	0	2
Besuche und Führungen von Kindergärten	46	43	48	48
Begleitung von Räumungsübungen	9	7	11	15
Begleitung von Schulräumungsübungen	0	12	14	13
Brandschutzseminar für Betriebspersonal	17	18	7	17
Gesamt:	73	81	80	99

Brandsicherheitswachen

	2008	2009	2010	2011
Brandsicherheitswachen	127	141	123	133
Stunden	1.547	1.778	1.518	1338

6.3 Personal Feuerwehr

Ehrenamtliche Angehörige

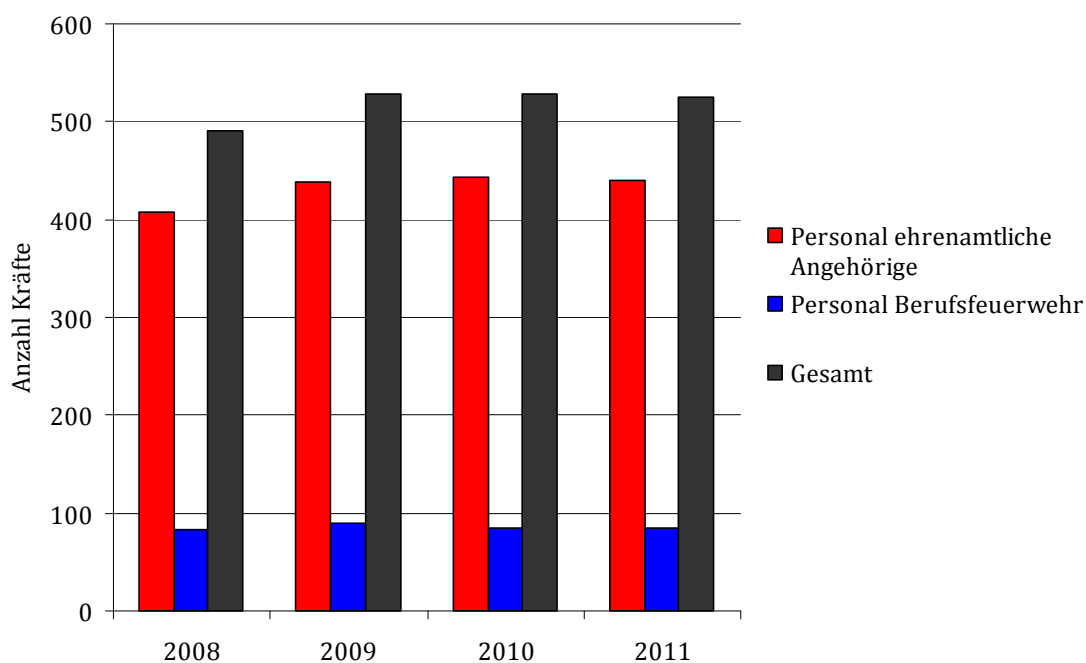
	2008	2009	2010	2011
aktive ehrenamtliche Angehörige	277	298	300	299
Jugendfeuerwehr	40	50	50	50
Ehrenabteilung	91	90	93	92
Gesamt	408	438	443	441

Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

	2008	2009	2010	2011
Beamte des höheren feuerwehr- technischen Dienstes	1	1	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehr- technischen Dienstes	14	13	13	13
Beamte des mittleren feuerwehr- technischen Dienstes	65	72	67	64
Angestellte im Rettungsdienst	0	0	0	1
Honorarkraft Geschäftszimmer Freiwillige Feuerwehr	0	0	1	1
Beamte des gehobenen Verwal- tungsdienstes	3	4	3	4
Gesamt	83	90	85	84

Personal insgesamt

	2008	2009	2010	2011
Personal ehrenamtliche Angehörige	408	438	443	441
Personal Berufsfeuerwehr	83	90	85	84
Gesamt	491	528	528	525
Vom Personal der Berufsfeuerwehr sind gleichzeitig in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert	38	48	50	53

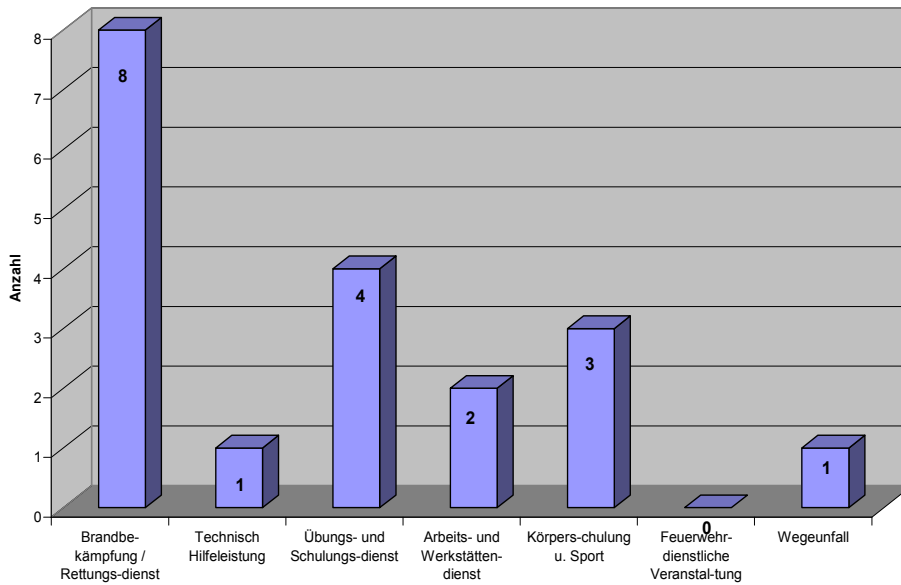


Personalentwicklung der Feuerwehr Ratingen

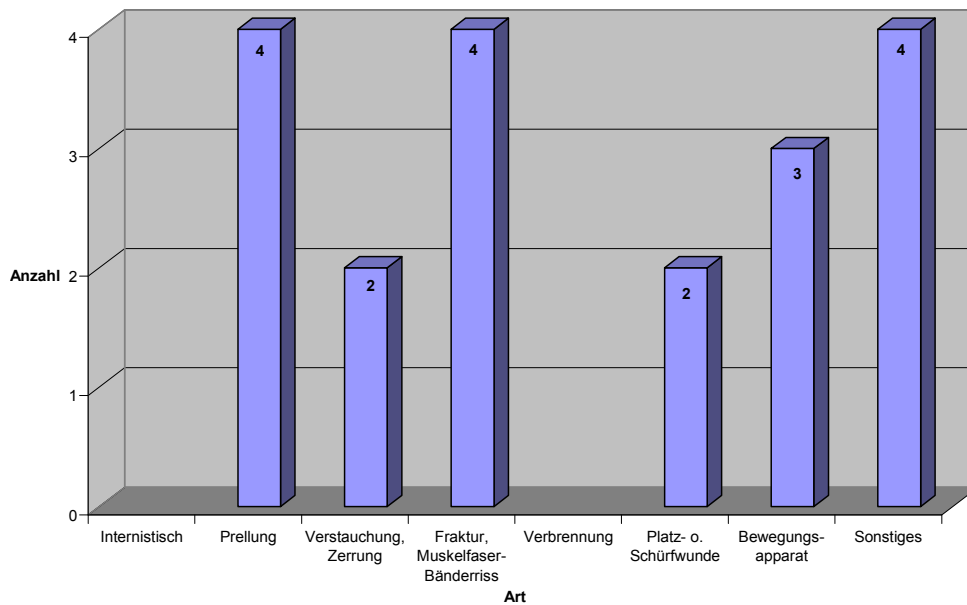
Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

Dienstunfälle	2007	2008	2009	2010	2011
Verletzte Feuerwehrangehörige	4	1	13	23	19
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0	0

Unfallmeldungen Feuerwehr Ratingen 2011



Unfallarten Feuerwehr Ratingen 2011



Ausbildung

Im Jahr 2011 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, bzw. im Kreisgebiet besucht:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer auswärts	Teilnehmer Gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
Ratinger Lehrgänge						
ABC/ BC 1/2011	44	6	6	12	528	156
ABC/ A 1/2011	40	6	8	14	560	102
ABC/ BC 2/2011	44	8	0	8	352	162
ABC/ A 2/2011	40	8	0	8	320	110
AGT	29	3	7	10	290	58
AGT	29	2	5	7	203	70
AGT	29	4	9	13	377	81
TM M1	40	4	11	15	600	83
TM M2	40	7	16	23	920	107
TM M3	40	8	9	17	680	93
TM M4	40	13	0	13	520	79
MA	40	4	7	11	440	71
MKSF	20	7	6	13	260	33
Lehrgänge im Kreisgebiet mit Ratinger Beteiligung						
TM M1 Velbert	40	3		3	120	
SF	30	5		5	150	
SF	30	5		5	150	
TF M1	40	6		6	240	
TF M2	20	6		6	120	
ABC Erkunder	30	3		3	90	
Geländefahrtraining	30	12		12	360	
Gesamt	715	126	88	214	7480	1231
Ratingen					4367	

Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Lehrgänge:		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	4
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	1
Gerätewart	1	1
Zugführer ehrenamtliche Angehörige II	1	2
Zugführer ehrenamtliche Angehörige I	1	2
Ausbilder	1	2
Seminare:		
S OrgL RD	1 Tag	1
S Hydraulische Winden	1 Tag	2

Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Bertram, Georg
Böhnke, Manuel
Fassbender, Jörg
Herbrand, Joachim
Heumann, Erik
Jakobowski, Jürgen
Maier, Frank
Meckenstock, Markus
Meyer, Markus
Neumann, Jan-Hendrik
Peipe, Christian
Peltzer, Lutz
Räker, Christina
Reisgies, Jörg
Schams, Torsten
Schneiders, Rolf
Schneiders, Uwe
Schubert, René
Stellet, Florian
Weyel, Michael
Wieczorek, Dirk
Wolfsdorf, Michael

Druck: Köhler Druck GmbH

Marcus Köhler

Pinner Straße 58

42579 Heiligenhaus

Auflage: 200 Exemplare

Auskunftsdienst: Neumann, Jan-Hendrik

Tel.: 02102 / 550 37110

e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>

7 Anlagen zum Jahresbericht 2010

AGBF - Jahresbericht 2010 Feuerwehr Ratingen

1. Schnellinfo

1.1 Berichtsjahr	2011
1.2 Name der Stadt	Ratingen
1.2.1 Einwohnerzahl	91.958
1.2.2. Gesamtfläche	88,72 qkm
1.2.3 Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Voisweg 1-5
1.2.4. Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	40878 Ratingen
1.2.5 Telefon	02102/550-37777
1.2.6 Faxnummer	02102/550-37904
1.2.7 e-Mail	amt37@ratingen.de
1.2.8. Leiter der Feuerwehr	OBR René Schubert

1.3 Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.3.1 Brandschutz	Ja
1.3.2 Katastrophenschutz	Ja
1.3.3 Rettungsdienst	Ja
1.3.4 Anzahl der Feuerwachen	1
1.3.5 Rettungswachen BF	2
1.3.6 Anzahl der Feuerwehrrhäuser FF	7
1.3.7 Personal BF	84
1.3.8 Personal FF	410 + 53 BF im Ehrenamt
1.3.9 Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	244 (ohne Fahlalarme)
1.3.10 Zahl der Einsätze Technische Hilfe	624 (ohne Fehlalarme)
1.3.11 Zahl der Einsätze Rettungsdienst	12.750 (ohne Fehlalarme)
1.3.12 Gesamthaushalt der Stadt	-
1.3.13 Zuschussbudget	-

2 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.1 Einwohnerzahl	91.958
2.2 Gebietsgröße	88,71 qkm
2.3 Flächenbezogene Einwohnerzahl	1.040 EW / qkm
2.4 Max. Ausdehnung N - S	12,4 km
2.4.1 W - O	12,8 km
2.5 max. Höhenunterschied	144,2 m
2.6 Wasserflächen	0,13 qkm

2.1 Verkehrsinfrastruktur

2.11.1 BAB Länge im Stadtgebiet	71 km
2.11.2 BAB Zuständigkeit außerhalb	24 km
2.11.3 Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	19 km
2.11.4 Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb	-
2.11.5 Bundeswasserstraßen	-
2.11.6 U-Bahn	-
2.11.7 S-Bahn	11,5 km
2.11.8 Flugplätze	nein
2.11.9 Hafен	nein
2.11.10 Militärische Anlagen	nein

2.12 Sonstige Gefahrenschwerpunkte, z. B.

2.12.1 Kernkraftwerke innerhalb 25 km	nein
2.12.2 Chemieanlagen	Ja
2.12.3 Klinikum	Ja

2.13 Flächennutzung gegliedert nach:

	qm	Prozentanteil
2.13.1 Gebäude- und Freiflächen	17.539.686	19,8
2.13.2 Erholungsflächen	5.859.970	6,6
2.13.3 Betriebsflächen	317.014	0,4
2.13.4 Verkehrsflächen	8.495.793	9,6
2.13.5 Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen	25.149.029	28,3
2.13.6 Wasserflächen	1.256.890	1,4
2.13.7 Sonstige Flächen	481.286	0,5
2.13.8 Landwirtschaftliche Flächen	29 624 203	33,4

2.14 Gesetzliche Vorgabe für die Hilfsfrist:

2.14.1 Brandschutz/Hilfeleistung	Schutzziel entsprechend AGBF-Bund
2.14.2 Rettungsdienst	RettG NRW

3 Beschreibung der Feuerwehr

3.1 Zuständigkeit der Feuerwehr

3.1.1 Brandschutz/Techn.Hilfeleistung	Ja
3.1.2 Rettungsdienst	Ja
3.1.3 Katastrophenschutz	Ja
3.1.4 Zivilschutz	Ja
3.1.5 Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.1.6 Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	nein

3.2 Sonstige Zuständigkeiten, z.B.

3.2.1 Sonderabfallbeseitigung	nein
3.2.2 Ölspurbeseitigung	Ja
3.2.3 Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	Ja
3.2.4 Deichverteidigung	nein
3.2.5 Einfangen von Hunden usw.	Ja
3.2.6 Rettungstauchen	nein

3.3 Anzahl Feuer- und Rettungswachen

	BF	FF	WF
3.3.1 Anzahl Feuer-/ Rettungswachen	1		
3.3.2 Anzahl Rettungswachen	2		
3.3.3 Anzahl Feuerwehrrhäuser FF		7	
3.3.4 Anzahl FF im Standort BF		1	
3.3.5 Anzahl Löschbootstationen			
3.3.6 Anzahl RTH-Stationen			
3.3.7 Flughafenwachen			
3.3.8 Messewachen			
3.3.9 Sonstige Wachen			

3.4 Zuordnung der Beschäftigten der BF

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.4.1 Führungsdienste	1	10			
3.4.2 Wachabteilungen		3	56	1	
3.4.3 Leitstelle					
3.4.4 Rettungsdienst ohne WA					
3.4.5 Techn. Dienste (kein Einsatzpersonal)					
3.4.6 Verwaltung (kein Einsatzpersonal)		4	1		
3.4.7 Ausbildungsstellen			1		
3.4.8 Sonstige			6	1	
3.4.9 Gesamt	1	17	64	2	

davon am 31.12. des Jahres

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.4.10 nicht besetzt	-	-	-	-	-
3.4.11 besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter	-	-	-	-	-

Führungsdienste: Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und auch Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der FwLTS zugeordnet sind.

Rettungsdienst: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

3.5 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So/ Feiertag	Arbeitszeit	pro Woche	Pers.- faktor
3.5.1 Führungsdienste	2	2	2	8,2	41	1,43
3.5.2 Wachabteilung	12	10	10	10,8	54	4,5
3.5.3 Leitstelle						
3.5.4 Rettungsdienst	5	3	3	10,8	54	4,5

Arbeitszeit pro Woche = Durchschnittliche Wochenarbeitszeit
 Personalfaktor = Rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle
 Leitstelle = Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle ohne Schichtbetrieb

3.6 Anzahl und Stärke von Freiwilligen Feuerwehreinheiten

3.6.1 Anzahl der Einheiten	12
3.6.2 Gesamtstärke	441
3.6.3 Anzahl Jugendfeuerwehr	1
3.6. Gesamtstärke Jugendfeuerwehr	50

3.7 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

	Hauptb. Anzahl/Stärke	Nebenberufl. Anzahl/Stärke
3.7.1 Werkfeuerwehr		
3.7.2 Betriebsfeuerwehr		1

3.8 Struktur des Rettungsdienstes

3.8.1 Träger des Rettungsdienstes:	Kreis Mettmann
3.8.2 Träger der RettLeitstelle:	Kreis Mettmann
3.8.3 Integrierte Leitstelle von Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	Ja

4.0 Mitwirkende

	BF	FF	HiOrg	Privat	Sonstige
4.0.1 Krankentransport	X		X		
4.0.2 Notfallrettung	X		X		
4.0.3 Notarztdienst	X				
4.0.4 RTH					
4.0.5 Leitender Notarzt					X

4.1 Struktur des Katastrophenschutzes

Die nach dem Zivilschutzneuordnungsgesetz (ZSNeuOG) des Bundesvorgesehenen Fachdienste im Katastrophenschutz werden in der Stadt Ratingen von folgenden Organisationen gestellt:

4.2.1 Brandschutzdienst ABC-Dienst	Feuerwehr Ratingen
4.2.2 Sanitätsdienst/Betreuungsdienst (3 Einsatzeinheiten)	DRK, JUH, MHD
4.2.3 Bergungsdienst Bundesanstalt (1 techn. Zug, 1 Räumgruppe)	THW
4.2.4 Ferner wirkten auf der Grundlage des FSHG Hilfeleistungsgesetzes NRW in der Wasserrettung die DLRG mit.	
4.2.5 Der Krisenstab nach dem FSHG NRW liegt in der Zuständigkeit des HVB des Kreises Mettmann.	

5. Einsatzstatistik

5.1 Übersicht über Ausrückungen

5.1.1 Brände	244
5.1.2 Hilfeleistungen	624
5.1.3 Rettungsdienst	1.794

6.1 Brandalarme

6.1.1 Gesamt	418
6.1.2 Kleinbrand a	30
6.1.3 Kleinbrand b	117
6.1.4 Mittelbrand	16
6.1.5 Großbrand	2
6.1.6 Bei Ankunft gelöscht Kontrolle/Bereitstellung	79
6.1.7 Fehlalarmierungen	174

6.2 Gliederung der Fehlalarmierungen "Brand"

6.2.1 Gesamt:	174
6.2.2 Blinder Alarm	58
6.2.3 Böswilliger Alarm	6
6.2.4 Falschalarmierung d. BMA	110

6.3 Überörtliche Löschhilfen

6.3.1 Anzahl der Löschhilfen auswärts	1
---------------------------------------	---

6.4 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.4.1 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA:	8
---	---

6.5 Menschenrettung bei Bränden

6.5.1 Personen gerettet	3
6.5.2 Verletzte bei Brand	21
6.5.3 Tote bei Brand	0
6.5.4 Fw-Angehörige verletzt bei Brand	0
6.5.5 Fw-Angehörige tot bei Brand	0

6.6 Hilfeleistungsalarme

6.6.1 Gesamt	808
6.6.2 Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschl. Ölspuren	137
6.6.3 Tiere / Insekten	93
6.6.4 Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich Bereitstellung	0
6.6.5 Fehleinsätze	184

6.7 Gliederung der Fehleinsätze "Hilfeleistung"

6.7.1 Gesamt	184
6.7.2 Blinder Alarm	183
6.7.3 Böswilliger Alarm	1
6.7.4 Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlage	0

6.8 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.8.1 Personen gerettet	35
6.8.2 Verletzte	137
6.8.3 Tote geborgen	20
6.8.4 Fw-Angehörige verletzt	0
6.8.5 Fw-Angehörige tot	0

6.9 Rettungsdienst

	Nur BF	HiOrg	Gesamt
6.9.1 Gesamt			14.364
6.9.2 Krankentransporte			5.521
6.9.3 Notfalleinsätze davon in Verbindung mit			7049
6.9.4 NEF			2169
6.9.5 RTH			-
6.9.6 NAW			-
6.9.7 LNA			-
6.9.8 Fehleinsätze			1.794

7.1 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

7.1.1 Brandschauen	135
7.1.2 Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	133
7.1.3 Stellungnahmen nach anderen gesetzl. Grundlagen	
7.1.4 Beratungen	766
7.1.5 Sicherheitswachen	
7.1.6 Brandschutztechnische Unterweisungen	99

8. Fahrzeuge und Geräte

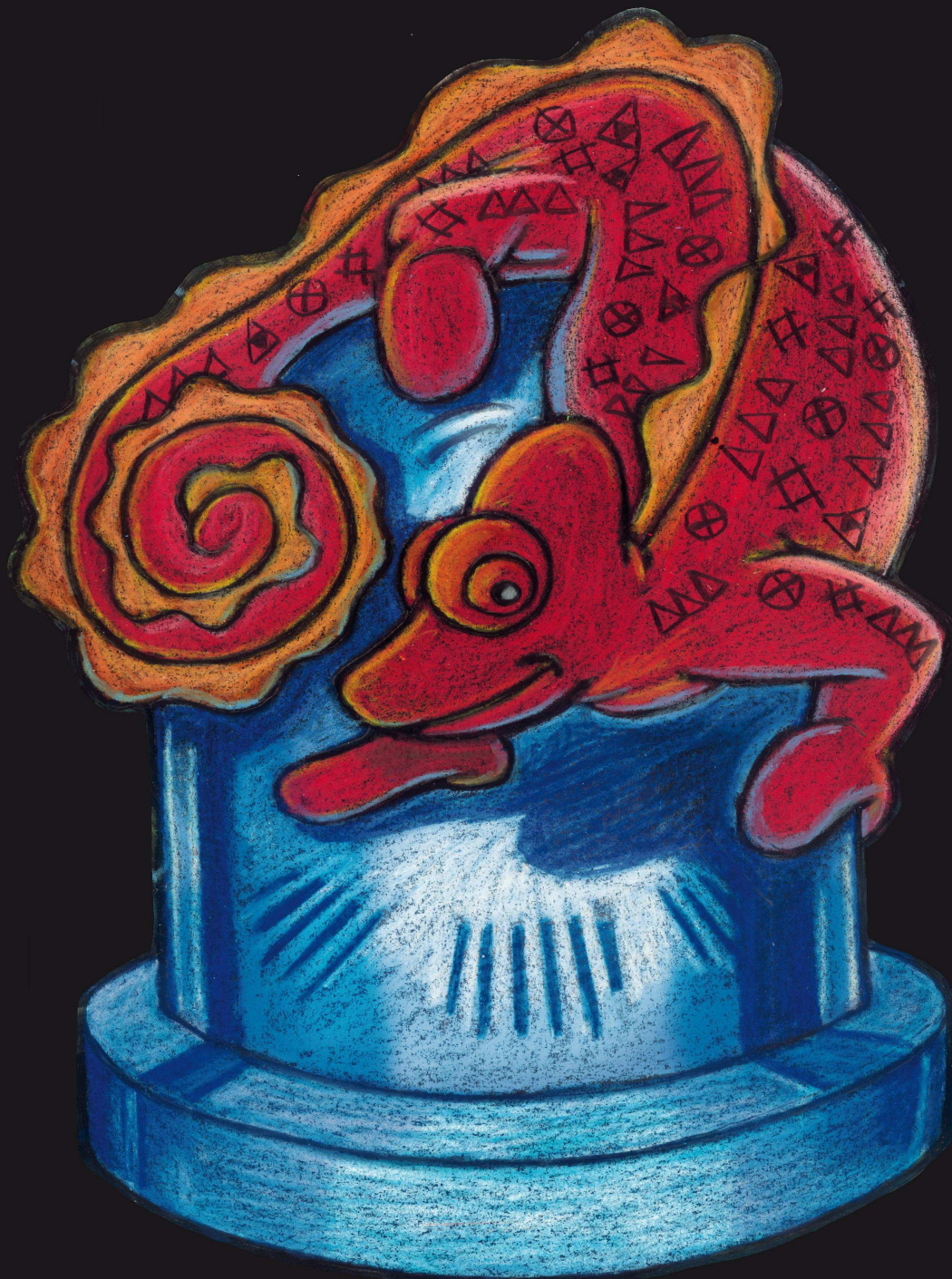
Fahrzeugart	BF	FF	Bund *	Gesamt:
KdoW	3	-	-	3
ELW1	1 (Mess)	1 (Mess)	-	2
ELW 2	-	1	-	1
TLF 8-18	-	1	-	1
TLF 16/25	-	3	-	3
TLF 24/50	1	-	-	1
LF 16/12	-	6	-	6
LF 16 TS	-	-	-	-
LF 8/6 / LF10/6	-	3/1	-	3/1
HLF 20/16	1	1	-	2
GW *	1	-	-	1
DLK 23/12	1	1 (+1 Res)	-	2 (+1 Res)
RW	1	-	-	1
RW 1	-	1	-	1
SW 2000 TR	-	-	1	1
AB ***	4	3	1 (Land) 2 (Kreis)	10
Dekon P/G	-	-	1 (Land)	1
WLF	1	1	-	2
Mess-Warnfahrzeuge	(1) ELW	(1) ELW	-	(2)
RTW	4	-	-	4
NEF	1	-	-	1
KTW	4	-	-	4
MTW	1	5	-	6
Sonstige****	2	2	-	4
Anhänger**	1	10	-	11
Gesamt:	26	40 (+1)	5	71 (+1)

* Gerätewagen für Techn. Einsatz (Kleineinsatzfahrzeug KEF)

** 1 Schaum-Wasser-Werfer, 2 Boot, Ölanhänger, Feldküche, IuK, Tank, Transport, NEA

*** Abrollbehälter für BHP 50 B, Mulde, Jugendfeuerwehr, BCG, PUF, Manitou, AKS, Sandsack (Kreis), Sandsackfüllanlage (Kreis), NEA 400

**** Geländewagen Pick-up, Transporter Pritsche, PKW VB, PKW JF



DIE LAGE IM GRIFF metropoly® BOS

Automatische Datenübernahme aus Einsatzleitsystemen. Aufgabenbezogene Darstellungen. Vernetzung von Einsatzkräften, Leitstelle und Krisenstäben: metropoly® BOS ermöglicht effizientes Lagemanagement. Laufend synchronisierte taktische Daten liefern fundierte Informationen.

metropoly® BOS ist vielfach praxiserprobt und durch ständige Weiterentwicklung immer am Puls der Zeit.

Mehr zu metropoly® BOS: www.die-lage-im-griff.de

